

Anzeigen:

Die 12spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Wg., für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Kleinanzeigen 20 Wg., für auswärts 30 Wg. Beilagengebühr
bei Anzeigen Nr. 4.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Werbung:

Monatlich 20 Wg. Bruttogehalt 10 Wg., nach der Zahl bezogen
vierteljährlich 75 Wg., halbjährlich 1.75 außer Beilagen.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wg. 1: Unterhaltungs-Blatt „Kleiderkasten“. — Wg. 2: „Der Landwirt“. —
Wg. 3: „Der Arbeiter“. — Wg. 4: „Der Künstler“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 207.

Donnerstag, den 5. September 1907.

22. Jahrgang.

Prinz Georgs Braut.

Kurz und trocken meldete der Telegraph, daß die Prin-
zessin Marie Bonaparte sich mit dem Prinzen Georg von
Griechenland verlobt habe. Ob sich nicht manche Hofdame
alten Schlags einer leisen Ohnmacht nahe fühlte, als sie
diese Beilen las? Gehört doch die Prinzessin Marie Bona-
parte nicht dem kaiserlichen Zweige des ruhmreichen Hauses
an, sondern stammt in direkter Linie von Lucien Bonaparte
ab, dem einzigen Bruder des großen Napoleon, der seinen
Anteil erhielt an den Errungenschaften des Imperators.
Dessen Ungnade hatte er sich dadurch zugezogen, daß er noch
dem Tode seiner ersten Frau, einer Gastwirtstochter, von
einer Heirat mit einer europäischen Prinzessin nichts wissen
wollte, sondern es vorzog, seine Geliebte, ein Mädchen von
feineswegs vorwurfsfreier Vergangenheit, als zweite Frau
hinzuführen.

Aber die Prinzessin Marie Bonaparte bringt ihrem
Verlobten, dem Prinzen Georg von Griechenland, dem zwei-
ten Sohne des Königs Georg und vormaligen Gouverneur
von Areta, wenn auch nicht einen fadenlosen Stammbaum,
so doch eine Mitgift in die Ehe, die nach vielen, vielen Mil-
lionen zählt. Der Vater der Prinzessin Marie ist nämlich
der Prinz Roland Bonaparte, der im Jahre 1880 die Toch-
ter des Spielbäckers und eigentlichen Schöpfers von Monte
Carlo, Francois Blanc, heiratete. Diese Prinzessin Bona-
parte, geborene Blanc, starb bereits 1882, kurz nach der Ge-
burt der Prinzessin Marie, so daß diese die ungeteilten Mil-
lionen als Mitgift erhält. Man rühmt der jungen Dame,
daß sie keine Schönheit ist, liebenswürdiges und kluges Wesen
nach. Sie hat das Los der meisten vornehmen und reichen
Erbinnen an sich erfahren, daß die Öffentlichkeit sich schon
mehrmals mit ihr und ihrer Zukunft beschäftigt. Vor
einigen Monaten hieß es, der Prinz Hermann von Sachsen-
Weimar bewerbe sich um ihre Hand. Damals ließ der
Prinz Roland Bonaparte das Gerücht ganz energisch de-
mentieren.

Durch ihre Heirat mit dem Prinzen Georg von Grie-
chenland tritt Marie Bonaparte in den erklüfteten Kreis
der regierenden Familien. Sie wird die Schwägerin einer
Schwester des Kaisers Wilhelm II., der Kronprinzessin So-
phie von Griechenland, wird die Nichte des Königs von
England und die Auhine des russischen Zaren. Das hätte
schon gewiß der alte Blanc in seinen kühnsten Träumen nicht
gedacht.



Wiesbaden, 4. September.

Die Landarbeiter mitunter noch wohnen müssen.

Kürzlich hat auf dem Gutshofe des Gutsbesizers Gule
in Brudorf bei Galle a. S. eine gerichtliche Inspizierung
von Arbeiterwohnräumen stattgefunden, die recht eigentüm-
liche Zustände aufgedeckt hat. Veranlaßt war die Inspizienz-
ung durch die Verurteilung von 5 deutsch-polnischen Arbeitern
und Arbeiterinnen, die vom Amtsrichter Straßmann
über je 15 M. erhalten hatten, weil sie Anfang Juli ihren
Dienst bei dem Brudorfer Gutsbesitzer unbefugt verlassen
hätten sollten. Die fünf Deutsch-Polen begründeten ihren
Einspruch gegen die Strafbefehle mit schweren Vorwürfen.
Sie seien durch unerträgliche Wohnungsverhältnisse ge-
nötigt worden, ihren Dienst auf dem Gutshofe nach vor Ablauf
der Kontraktfrist bis zum September festgesetzten Dienstdat-
um aufzugeben. In einem sehr beengten Wohn- und Schlaf-
raum, in dem zwei Betten standen, habe ein Ehepaar
mit zwei jungen Arbeiterinnen zusammen
schlafen müssen. Der Raum sei überdies schadhaft ge-
wesen und das zertrümmerte einzige Fenster mit Bindfaden
zusammengebunden. (1) Von der stark beschädigten Him-
meldecke sei einmal ein großes Stück heruntergefallen und
habe die eine Arbeiterin beinahe verletzt. Der unterbetra-
tete Arbeiter habe in einem Dachraum zubringen müssen,
der jeder Beschreibung spottete. Die inzwischen vorgenom-
mene Inspizierung der Räume hat nun nach dem Gerichtspro-
tokoll folgendes höchst unerquickliche Bild ergeben: Der
Raum, in dem das Ehepaar mit zwei jungen Mädchen zu-
sammen haufen mußte, war tatsächlich sehr beengt. Die
Luft in dem nur mit einem Fenster versehenen Raum war
recht schlecht. Ein Fensterflügel war ausgehoben, die Fen-
ster durchlöchert und mit großen Pappstücken verklebt. Von
der Decke waren mehr oder minder große Kalkstücke her-
untergefallen. Der Dachraum, in dem der unterbetratete
Arbeiter zubringen mußte, war ohne Zugangstür und wies
faulige Öffnungen in Dach und Wand auf. Der darin

untergebrachte Arbeiter war dem Wind und Wetter ausge-
setzt. Der Raum war sehr schmutzig, gesundheitswid-
rig und obendrein feuergefährlich. Die Verhandlung en-
dete mit der Freisprechung der fünf Angeklagten. In der
Urteilsbegründung wurde gesagt, nicht die fünf Ar-
beiter, sondern der Gutsbesitzer habe sich strafbar ge-
macht, weil er polizei- und gesetzwidrige Wohn- und Schlaf-
räume angewiesen habe. Sei jemals eine Anzeige unbe-
gründet gewesen, so sei es die des Gutsbesizers gegen die an-
geblich kontraktbrüchigen Arbeiter. Das Schlafen in jenem
Dachraum sei gesetzlich keineswegs zulässig; geradezu un-
sittlich aber sei es, Ehepaare und junge Mädchen ge-
meinschaftlich in einem und demselben Räume schlafen zu
lassen.

Zum Ergebnis des Katholikentages

lagt heute die „Königliche Volkszeitung“: „Was den Katho-
likentag in Würzburg anbelangt, so hat dieser sich nicht an-
ders verhalten, als seine Vorgänger. Uebrigens muß doch
auch die Kreuzzeitung anerkennen, daß es sich bei den Katho-
likentagen um gewaltige religiöse Kundgebungen handelt,
indem sie schließlich gefestigt, auch dem evangelischen Beur-
teiler imponiere allemal die Einigkeit und Bestimmtheit
dieser Versammlungen in dem Bekenntnisse zur christlichen
Religion. So viel menschlicher Irrtum und äußerlicher
Neben dabei auch unterlaufe, es sei doch schon etwas großes
um den freudigen Idealismus. Sehr vieles in den Reden,
die in Würzburg gehalten worden sind, sei auch dem evan-
gelischen Christen aus der Seele gesprochen. Mehr Aner-
kennung konnte der Würzburger Katholikentag von dieser
Seite nicht erwarten.“

Taktik bei Stichwahlen in Zukunft.

Der sozialdemokratische Parteitag für die Provinz
Schleswig-Holstein und das Fürstentum Lübeck beschäftigte
sich sehr eingehend mit der Wahltaktik der Sozialdemokratie
bei Stichwahlen. Von der Parteiorganisation des 8. und
10. schleswig-holsteinischen Wahlkreises war beantragt wor-
den, den bürgerlichen Parteien bei Reichstagsstichwahlen
keine sozialdemokratische Unterstützung zuteil werden zu
lassen. Der Antrag war gegen die freisinnigen Parteien
gerichtet, die bei den letzten Reichstagswahlen den Sozial-
demokraten zwei ihrer schleswig-holsteinischen Mandate (6.
und 10. Wahlkreis) entzogen und außerdem zwei Mandate
der rechtsstehenden Parteien erobert hatten. v. Elm, der
gegen den freisinnigen Carlens im 6. Wahlkreise unterlag,
wünschte zwar, daß durch Annahme des Antrages „dem
Freisinn eine derbe Lektion erteilt werde“, sprach aber doch
gegen den Antrag, mit dem sich sonst die Partei unkluger-
weise festschlebe. Auch der Reichstagsabgeordnete Frohne

Ein Gedenkblatt für Josef Joachim.

Zur Gedenkfeier im Kurhaus, Donnerstag, 5. September.
Von Hans Georg Gerhardt-Wiesbaden.

Das Kurhaus rüstet sich morgen (Donnerstag), eine
Gedenkfeier für Josef Joachim zu begehen. Es
ist dies, von der Trauerfeierlichkeit in Berlin abgesehen,
die erste Konzertaufführung auf dem Kontinent (denn
London hat schon eine gehabt), die dem Andenken an den
kürzlich verstorbenen Meister gewidmet ist. Der Besuch
ob schwach oder stark — dieser musikalischen Feierlichkeit
könnte als Wahrzeichen dafür aufgefaßt werden, ob Joachim
schon ein paar Wochen nach seinem Tode vergessen ist, oder
ob das Bewußtsein von seiner Bedeutung als Geiger, Künst-
ler und Mensch auch bei uns, wo er so oft zu Gaste war, noch
lebendig ist. Diese Bedeutung uns noch einmal ins Ge-
dächtnis zurückzurufen, sei der Zweck dieser Beilen.

Joachim war ein Menschenalter lang der kanonische
Vertreter des deutschen Geigenspiels. Darin gipfelten alle
Lobeserhebungen, daß in seiner Vortragweise alles ent-
halten sei, was man als die Kennzeichen deutscher Aus-
druckart und Weise betrachten könne: der vollständige Ver-
zicht auf jedes Glänzen mit Reuherlichkeiten, die tiefe Ver-
innerlichung seines Tones, der in seiner gleichsam umschlei-
erten und umhüllenden Weise zuerst fast enttäuschen konnte,
die demütige Unterordnung unter das Kunstwerk und
die peinliche, fast phibistische Gewissenhaftigkeit im Dienst
seiner Ausführung. So war Joachim unser nationaler
Geigenheld. Und doch war dieser Mann, so germanisch
auch sein Empfindungsleben war, nicht von unserem
Stamm: Joachim war als Sohn jüdisch-ungarischer Eltern
geboren (1831) und sein erstes öffentliches Auftreten als 7-
jähriges Wunderkind steht noch ganz im Zeichen ungarischen
Enthusiasmus. Er aleicht darin Franz List, nur daß
er das Ragbagment schneller und gründlicher abstrakte
als jener. Auf dem gemüthvollen Boden Wiens wuchs er
bis zu seinem zwölften Jahre in das Deutsche hinein. Böhm,
ein Schüler Rodos, war sein Geigenlehrer und mit zwölf
Jahren konnte der kleine Wunderknabe des Wiener Kon-

servatoriums schon die schärfste kritische Feuerprobe mit sei-
nem Auftreten im Leipziger Gewandhaus bestehen.

Für die nächsten sechs Jahre seiner Jugend war Leipzig
bestimmend. Hier strahlten damals (1843—1849) die
Sterne Mendelssohns und Schumanns und ihr Licht sog
seine Seele so begierig und so tief ein, daß sie es für's ganze
Leben voll Wärme wiederstrahlen konnte. Man muß diese,
die jugendliche Entwicklung Joachims in ihren späteren
Vohnen leitende, Leipziger Zeit im Auge behalten, wenn
man Joachims nachmalige abweisende Stellung zu den Be-
strebungen Liszts und Wagners, sowie der ganzen neu-deu-
tschen Schule nicht falsch beurteilen will. Joachim blieb eben
seiner Jugendliebe treu, und es hat einen gewissen Anstrich
von Tragik, wenn man sieht, wie er immer einmüher auf
dem verlorenen Posten ausharrt und sich vergeblich dem ihn
überflutenden Strome der Zeit entgegenstellt. Ueber ein
halbes Jahrhundert hat Joachim fest zu seiner Ansicht ge-
halten, die er im Jahre 1853 mit seinem Austritt aus der
Konzertmeisterstelle im Weimarer Hoforchester unter Franz
List zuerst befestigte. Verhängnisvoll wurde diese seine
Einsichtigkeit, als er im Jahre 1866 in das Direktorium der
damals neu eröffneten Hochschule für Musik nach Berlin be-
rufen wurde. Die Hochschule blieb unter seinem überwie-
genden Einflusse, durch den namentlich nur Lehrer im
Sinne der alten Richtung an sie herangezogen wurden, vor
jeder Kenntnisnahme von dem Fortschritt bewahrt, der um
sie herum immer weiter strömte, und sie geriet so in den
Auf einer über längere Zeit rückwärtigen Stellung.

Dies ist der einzige Schatten in dem lichten Lebens-
bilde Joachims. Unbestritten blieb in seiner Eigenschaft
als Leiter der Hochschule seine Wirksamkeit als Vorsteher
der Abteilung für Streichinstrumente. Seit der Zeit Da-
vids in Leipzig hatte Deutschland keine solche Geigen-
schule von Welt Ruf, wie die Joachims in Berlin. Dabei ist be-
merkenswert, daß Joachim als Geiger, trotz seiner „heimlichen“
unverfälschten Technik, dem Geigenpiel im technischen Sinne
eigentlich keine neuen Wege erschlossen hat, so daß ihm
eines sogar versagt war (gutes Staffato), anderes wieder
individuelles Anbequemen an körperliche Dispositionen ver-

riet (sein massives Doppelgriffspiel). Spöhr war sicher als
Geiger bahnbrechender als Joachim, denn er begründete die
deutsche Geigenschule, indem er die französische Technik für
die deutsche Empfindungsweise umformte. Trotz dieses in-
dividuellen Charakters und der Verslossenheit seiner Tech-
nik war Joachim auch als Virtuoso ohne Zweifel allen Ri-
valen überlegen. Nur daß er seine Virtuosität nie als
Zweck hinstellte, sie verschwand stets vollständig hinter der
Viedergabe des Kunstwerks. Und hierin, in der Reinheit
seiner Reproduktionskunst, beruhte Joachims wahre Größe,
die ihn zum Haupte der deutschen Schule stempelte. Reiner
und weniger gefärbt durch persönliche Auffassung, durch mo-
mentanes Vortragspathos sind die Werke unserer Klassiker
nie zu Gehör gekommen, als durch Joachim. Bei ihm trat
der Geiger vollständig hinter den Komponisten zurück, über
seinem Vortrag lag die Geiseltät eines priesterlichen Dien-
stens, eines unpersonlichen, übermenschlichen, himmlischen
Verständens.

Joachims Kunstüberzeugung wurzelte in Mozart und
Beethoven — neben ihnen wollte er keine fremden Götter
anerkennen — wer könnte ihm da räum gram sein? Die
Verinnerlichung des Joachim'schen Geigenpiels war schließ-
lich nur der Ausdruck der Verinnerlichung seiner Natur,
seines Gemüthslebens selbst, zugleich aber auch die Folge der
demutsvollen Hingabe und Verleugung des Eigentums
im Dienste einer höheren Sache. So war Joachim ein
großer Geiger, weil er ein großer Mensch war. Man kann
von dieser Größe Joachims nicht sprechen, ohne seines Quar-
tettspiels (mit de Abna [Aruse, Salir], Wierb, Hausmann)
zu gedenken. Durch ihn sind die letzten Schöpfungen Be-
hovens mit ihrer weltabgewandten, überfinnlichen Aus-
druckweise uns erst vertraut geworden. So mag es uns
noch erklärlicher werden: wer, wie er in diese geheimnis-
vollen Tiefen hinabgestiegen war und ihre Wunder zu ent-
tasteln lebte, der durfte für die Gegenwart abgestorben sein.
In diesem Sinne wird Joachim uns unsterblich bleiben,
nicht als bloßer Virtuoso des Geigenpiels, sondern als Ho-
herpriester der Kunst, „der mit reinen Händen heiliges Gut
bewahrte.“

erklärte sich gegen den Antrag. Auch Desch, der im 10. Wahlkreis sein Mandat an den Freisinnigen Dr. Seckler verlor, bekämpfte den Antrag und sagte bitter darüber, daß die Sozialdemokraten in der Reichstagswahl demokratische Männer wie Blumenthal und Luidde gegen reaktionäre Kandidaten durchfallen ließen. Demokraten und Freisinnige seien immer als das „kleinere Uebel“ anzusehen. Der Vorsitzende des Deutschen Seemannsverbandes, Paul Müller, der im 5. Wahlkreis in der Stichwahl gegen den Nationalliberalen Böck unterlag, weil für diesen die freisinnigen Wähler eintraten, machte nicht die freisinnigen Führer, sondern die Wählermassen dafür verantwortlich, wenn rechtsstehende Kandidaten den sozialdemokratischen vorgezogen wurden. Es wäre unklug, durch eine Vergeltungspolitik sich prinzipiell gegen freisinnige Stichwahlkandidaturen zu erklären. Dagegen prophezeite ein anderer Redner, daß, wenn der Freisinn noch länger an der Politik festhalte, er auch bei Stichwahlen fallen gelassen werde. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit abgelehnt.

Witting — der frühere Oberbürgermeister von Rosen

und jetzige Leiter der Nationalbank, kandidiert bekanntlich für das Landtagsmandat Dehr-Geestemünde und hat am vergangenen Samstag seine Kandidatenrede gehalten. Der offizielle Bericht, der über die Rede ausgegeben worden ist, hebt als die Hauptpunkte dieser die Forderung dreier notwendigen Reformen hervor, die des Wahlrechts, die der Verwaltung und die der Schule. Das Reichstags-Wahlrecht halte er für Preußen mit seinen ganz anders gearteten Aufgaben, seinem auf direkte Steuern der bestehenden Klassen aufgebauten Einnahmen, seiner im wesentlichen durch Besitz und Bildung geleiteten Kulturarbeit für ebenso ungerecht, wie das jetzige Zensuswahlrecht. Interessant ist die Bemerkung, daß die nationalliberale Partei nicht geneigt sei, sich mit dilatorischen Worten in der Wahlrechtsfrage abfinden zu lassen. Sie solle einwilligen nicht ein, welcher Grund vorliege, nicht schon in dieser Session einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Neues aus Marokko.

Der neue Kaiser von Marokko, Sidi Mohammed V., ein Bruder des mächtigen Kaisers von Soudan, wird ein Expeditionskorps gegen Fez führen. Später werde Muley Hafid folgen. Die gegen Casablanca kämpfenden Stämme sollen zunächst veranlaßt werden, ihre Kräfte nicht zu zerplittern. Muley Hafid zählt in Fez einflußreiche Anhänger. Im Süden mehrte sich ein Anhang täglich. Der Kaiser Muley von Marrakech hat sich zur Huldigung nach Marokko begeben, desgleichen der bisherige Gegner Muley Hafid, der Kaiser von Marrakech. In Fez hat Abdul Aziz ein Vertrauensvotum von den Ulema erhalten. Die Auswanderung aus Tanger ist stärker denn je. Anlässlich der Abberufung der Mahalla nach Fez beträgt die Zahl der Ausgewanderten gegen 4000.

Warum der persische Großwesir ermordet wurde.

Der Ali Asgar Khan Amines Sultan hatte 16 Jahre lang als Premierminister Sadrazam und schließlich als Staatschef an der Spitze der persischen Regierung gestanden, und galt als der bedeutendste Staatsmann Persiens im letzten Jahrzehnt. Ein großer Politiker war er in seinem Lande, aber kein Verwaltungsgenie, denn man weiß von ihm, daß er in den 16 Jahren seines Dienstes den größten Teil des Staatsvermögens verausgabte und eine für persische Verhältnisse enorme Schuldenlast gegenüber England kontrahierte hat. Seine reformatorischen Gesetzesvorlagen riefen in dem bisher patriarchalisch regierten Lande schwere Reibungen hervor, und es bildete sich eine Opposition, deren Kopf auch nicht vor dem Morde zurückschreckte. Amines Sultan war ein aufrichtiger Freund Deutschlands, wie der Vertrag mit der Deutschen Orientbank in Teheran beweisen hat, der am 20. Juli unter seiner Regide abgeschlossen werden konnte. Es ist vorzuziehen, daß die radikale Strömung nun, wo sie von ihrem schärfsten Gegner befreit ist, erst recht ihr Haupt erheben wird. Es ist nicht übertrieben, wenn eine direkte Revolution gegen den Schah befürchtet wird, der eine Art Vendant zu dem unglücklichen marokkanischen Sultan Abdul Aziz bilden soll. — Wie

Kleines Feuilleton.

Während der Kaiserlage in Hannover sind von Berliner Kriminalbeamten, die dorthin abkommandiert waren, zwölf internationale Taschendiebe auf frischer Tat erwischt und festgenommen worden. Der älteste zählt 60, der jüngste erst 15 Jahre. Zwei waren aus Hannover und wurden vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt, die anderen sind internationale gewerkschaftliche Taschendiebe, Russen, Galizier, Ungarn und Deutsche. Zwei Ausländer, die man nicht mit aller Bestimmtheit überführen konnte, wurden gleich mit der Eisenbahn über die Grenze geschoben, ein Däne hinter Schloß und Riegel gebracht. Der 19 Jahre alte Russe Veranow, ein Tischler, versuchte bei seiner Festnahme einen Gewaltschrei zu befehlen. Man nahm ihm jedoch den Schein ab und erhielt darauf auf dem Bahnhof einen Koffer, in dem sich noch ein gestohlenen Frauenportemonnaie mit 130 M. fand.

Hotelfrechnungen à discretion. In dem „internationalen Organ der Hotelbesitzer“ stand jüngst folgende Annonce: „Hotel X (in gegenwärtig sehr besuchter, sehr kosmopolitischer Gebirgslandschaft gelegen), Dens ersten Mangel, moderner Komfort, Zentralheizung, vortreffliche französische Küche, prächtige Aussicht, große Parkanlagen, entzückende Terrasse. Der Besuch des Hotels steht weder für die Zimmer, noch für die Mahlzeiten bestimmte Preise fest. Die werten Gäste brauchen nur ihrer Abreise sich nur ins Bureau zu begeben und nach ihrer Ansicht, ihrem Gewissen und ihrem Willigkeitsinn zu zahlen. Das neue System gilt für ein ganzes Jahr.“ Wir möchten gern wissen, ob der originelle Hotelbesitzer bei diesem neuen System auf seine Kosten kommt!

Die humorvollen Vankees. Professor Charles Jaebelin, der bekannte Soziologe der Universität Chicago, hat die schlimmste Empörung erregt. In seinen Vorlesungen hat er die Behauptung aufgestellt, daß in der britischen Nation der Sinn für Humor ungemein stärker entwickelt und schärfer ausgeprägt ist als bei den Amerikanern. Damit hat Professor Jaebelin dem amerikanischen Stolz einen bösen Stich versetzt, denn gerade von ihrer besonderen Veranlagung für den Humor halten die Vankees nicht wenig, und der Engländer gilt in der neuen Welt

aus Teheran gemeldet wird, dürfte der Vorfall zur weiteren Ausbreitung der Anarchie führen. Auf den Landstraßen



Ali Asgar Emin Sultan.

herrscht die größte Unsicherheit. Bei der Lage der Dinge ist es zweifelhaft, ob sich überhaupt jemand finden wird, der das erledigte Amt des Großwesirs übernehmen will.

Deutschland.

Notenburg (Hannover), 3. September. Bei der heutigen Landtagsversammlung im Wahlbezirk Stade 6 wurden im ganzen 211 Stimmen abgegeben. Der Reichstagsabgeordnete Feld-Berlin (natl.) erhielt 132, sein Gegenkandidat, Rgl. Landrat Freiherr v. Hammerstein (kons.) 79 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Ausland.

Mailand, 4. September. Nachdem die sizilianischen Schwefelbergwerksbesitzer infolge der herrschenden Absatzkrise erklärt haben, außer Stande zu sein, die bisherigen Arbeitslöhne zu zahlen, haben am 3. September sämtliche 40 000 Arbeiter den Ausstand verkündet. Infolge der erregten Stimmung werden Unruhen befürchtet. Militärische Verstärkungen gingen ins Innere der Insel ab.

Tokio, 3. September. Angesichts der plötzlich zutage getretenen unfreundlichen Haltung Chinas gegen Japan wird in einigen Kreisen die Notwendigkeit hervorgehoben, auf China wegen seiner unverständlichen gegenwärtigen Stellungnahme einen Druck durch Entsendung eines der ersten Staatsmänner als Botschafter Japans in China auszuüben. Es werde für einen solchen Posten Graf Okuma oder der Marquis Ito in Vorschlag gebracht, wenn dieser die Angelegenheiten Koreas geordnet hat.

Echo der Kaiserrede.

(Zeitungsstimmen.)

„Frankfurter Zeitung“: Der Kaiser klagt, daß man ihm oft, bewußt und unbewußt, „bitter weh getan“ habe. In der Tat hat man an ihm viel Kritik geübt. Der Kaiser übersteht aber eins: Hat er nicht selber häufig zu wehrhafter Kritik Anlaß gegeben? Wir wollen nicht leugnen, daß bisweilen in solcher Kritik zu viel getan wurde. Aber hat er nicht selbst gar manchen empfindlichen geirrt? Wir erinnern uns einiger Aussprüche. Im Jahre 1891 bei der Vereidigung der Berliner Rekruten sagte er, der vornehmste Umgang für den Soldaten sei der Soldat, nicht der Zivilist. Das ist nicht ganz schmeichelhaft für die große Majorität der Bevölkerung, die ohne Seitengewehr oder Säbel einhergeht. Im folgenden Jahre rief der Kaiser den „mühevollsten Köpflern“, daß sie „den deutschen Stolz von ihren Pantoffeln schütteln“ mögen. Darf man erwarten, daß eine solche Äußerung ruhig hingenommen werde? Im folgenden Jahre hieß es, „das

neue Reichstagsgebäude sei der Gipfel der Geschmacklosigkeit“. Das wird den Baumeister nicht gerade erfreut haben. Dann wieder, das Denkmal an der Porta Westfalica sehe wie ein Dienentorb aus. Ein Jahr später hörte man bei der Vereidigung der Marinekruten: „Ihr tragt des Kaisers Rod, Ihr seid dadurch den anderen Menschen vorgezogen“. Im Jahre 1895 sprach der Kaiser dem Fürsten Bismarck seine „tiefste Entrüstung“ darüber aus, daß der Reichstag eine Beglückwünschung Bismarcks abgelehnt hätte. Man kann diesen Beschluß des Reichstages für verkehrt halten, aber war nicht die kaiserliche Äußerung eine Kränkung? Dann die Aussprüche über die Sozialdemokratie — „eine Rote von Menschen“, „hochverräterische Schaar“, „vaterlandslose Feinde“ usw.

„Frankfurter neueste Nachr.“: Im übrigen zeigt die neue Rede des Kaisers wieder jene eigenartige Mischung heterogener Elemente der Persönlichkeit, auf die z. B. Friedrich Naumann mehrmals hingewiesen hat, jene Mischung moderner Ideen mit patriarchalischen Anschauungen, ein Ringen alter Formen und neuer Gedanken.

„Samburger Nachrichten“: Der Kaiser hat als Mittel zur Einigung aller Stände und Berufsstände die Religion empfohlen, nicht im streng kirchlich-dogmatischen Sinne, sondern im Sinne des praktischen Lebens. Auch hier muß man sagen: schön und edel, ebenso dem Gedanken wie der Form nach. Aber an die Möglichkeit der Verwirklichung dieses Ideals glauben wir auch nicht. Wäre sie möglich, sie würde längst erfolgt sein, schon in den Zeiten, wo die Religion mehr Einfluß auf die Gestaltung des staatlichen und bürgerlichen Lebens besaß, als es heute der Fall ist. Als der eigentliche starke Herrscher hat sich immer der Egoismus mit seinen vielfältigen Antrieben bekundet. Die Eigenheit der Völker hat die Weltgeschichte gemacht.

„Vormärts“: Das Hauptorgan der Sozialdemokratie bezeichnete die Kaiserrede in Münster als die Weltanschauung Wilhelms des Zweiten und sagt dazu: Die Rede habe nicht nur psychologisches Interesse, sondern biete auch zur Analyse des Programms der Regierung politisch interessante Fingerzeige. Mit persönlicher Wärme, sogar mit einem Ein Schlag nicht häufig bei ihm beobachteter Sentimentalität habe der Kaiser die Richtlinien der Politik dargelegt, die alles ausbilden solle. Die Gegensätze zwischen Proletariat und Bourgeoisie seien aber zu sehr in den ebernen wirtschaftlichen Tatsachen begründet, und deshalb stehe die Versöhnungstheorie Wilhelms II. mit den Tatsachen in schroffem Widerspruch. Es müsse also bei dem proletarischen Klassenkampf gegen den Kapitalismus bleiben.

„Tägliche Rundschau“ stellt fest, daß die Ansprache des Kaisers nicht von der Befriedigung getragen sei, die man eigentlich nach den Ereignissen des Winters hätte erwarten können. Der Kaiser werde erneut und in eindringlicher Sprache um das Vertrauen des Volkes. Er fühle sich unverständlich und verlange eine gerechte Beurteilung. Tatsächlich werde das Positive des jetzigen kaiserlichen Regiments nicht hinreichend gewürdigt.

„Berliner neueste Nachrichten“: Das Blatt ist besonders erfreut über die Rolle, die der Kaiser dem deutschen Volk als Kulturovork zuweist, und führt aus, man brauche es vor der Welt nicht zu verheimlichen, daß wir unserer weltpolitischen Stellung voll bewußt sind und unsere nationale Entfaltung „mit Gottes Hilfe“ fortsetzen wollen. Die Ziele, die der Kaiser vorgezeichnet hat für sich und das deutsche Volk, würden in allen nationalen Kreisen aufrichtig begrüßt werden.

„Post“: Es besteht keine Hoffnung, daß die ultramontane sozialdemokratische Gefahr durch die Kaiserworte aufgehalten wird; leichter ist schon der kaiserliche Wunsch nach Versöhnung zwischen Landwirtschaft und Industrie zu erfüllen, da hier nicht die Hege der Demagogie und die Unwissenheit der Massen die Arbeit in solchem Grade erschwert.

„Städters Reich“: Dieses Städtische Blatt führt die Rede auf die Begegnung mit Pastor Bodelschwing zurück. Um den Kaiser seien so viel Larven, daß es ihm das Herz aufstun müsse, wenn er in Westfalen mit Männern von jenem Schlage zusammentreffe. Im übrigen läßt das Blatt durchblicken, daß es das Telegramm: „Christlich-sozial ist Unsin“ nicht vergessen hat. „Auch der Herrscher“, heißt es da, „hat manchem bitter weh getan im ersten Jahrzehnt seiner Regierung. Jetzt tut uns bitter weh die Ent-

nach Monte Carlo gehen. Sie war auf dem Wege nach Wien, als sie eine bekannte Familie traf, die nach Montebello reisen wollte, und dieser schloß sie sich an. Dann erst ergriff sie die Lust, Monte Carlo zu sehen. Sie beschloß, bald wieder von dort abzureisen, blieb aber dort, weil eine Dame von ihr 500 Francs geborgt hatte, die sie nicht verlieren wollte. Jetzt erst wurde sie dem Ehepaar Wood vorgestellt, das lange Zeit bereits in Monte Carlo wohnte und dort elegant auftrat. Frau Lewin war entzückt, endlich einer „wirklichen Lady“ vorgestellt zu werden: sie wurde in aller Form während eines Ausfluges nach Kap Martin vorgestellt. Eine Reihe von Zufällen lockte Frau Lewin in ihr Verderben. Aus ihren hinterlassenen Briefen geht deutlich hervor, daß sie in einen Kreis hineingeraten war, in dem sie nicht zu Hause und über dessen Verhältnisse sie sich nicht im klaren war.

Schuhmacher und Ruslan. Aus Sidney wird geschrieben: Ein abenteuerliches Leben hat sein Ende gefunden. Der seiner musikalischen Begabung wegen auf dem australischen Kontinent und in der Südpazifik wohlbekannte und geschätzte Schuhmachermeister Johann Busch ist im vorigen Monat an Bord eines Dampfers in Apia gestorben. Busch hatte sich bei Ausbruch des Krieges in die in England gebildete deutsche Legion einreihen lassen und war nach Beendigung des Feldzuges, an dem er sich, da er in England selbst Dienst tat, nicht persönlich beteiligt hatte, mit anderen musikalisch veranlagten Landsleuten, die sich zu einer Kapelle zusammengetan hatten, nach Australien ausgewandert. Als ausgezeichnete Klarinettenspieler brachte der Verstorbene es hier rasch zu Ansehen. Später ließ er sich dann nach Neu-Seeland über, wo er u. a. in der Gegend von Waikato eine aus eingeborenen Maori bestehende Kapelle bildete. Der Wandertrieb, der in ihm steckte, ließ ihn schließlich nach Samoa, wo er in dem Dorfe Manapoto sich als ehrlicher Schuster, der er von Haus aus war, niederließ und vielen Zuspruch hatte. In seinen Musikstunden griff er natürlich jederzeit zu seiner geliebten Klarinette und durfte auch noch die Freude erleben, daß eine von ihm ausschließlich aus den dortigen Eingeborenen gebildete Musikkapelle sich durch ihre Leistungen ein wohlbegründetes Renommee erwerben konnte.

gegenstellung von streng kirchlich dogmatischem und von praktischem Christentum. Gewiß nicht wollen wir ein Dogma, das tot ist, und wir erkennen an, daß die Kirche oft gefehlt hat, wenn sie nur auf die Lehre sah. Aber mit seinem Wort gegen den kirchlich dogmatischen Sinn hat der Landesbischof vielen seiner Treuesten wohl getan." Schließlich klagt das Blatt die Geheimräte an, die entgegen dem Willen des Kaisers alle praktisch soziale Arbeit im Aktienstau begraben.

Anträge zum Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Antrag betr. die Organisation.

Antrag Schmidt-Eiberfeld u. Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Den ersten Satz unter VI des Organisationsstatuts wie folgt zu fassen: "Die Führung der laufenden Geschäfte liegt dem geschäftsführenden Ausschuss ob, welcher aus elf Mitgliedern besteht."

Liberalen Einigungsbestrebungen.

Antrag Dr. Müller-Meinigen, Fischbeck, Koppf u. Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag erklärt seine Zustimmung zu den Vereinbarungen der Frankfurter Konferenz vom 10. und 11. November 1906 und zu den Beschlüssen der drei linksliberalen Fraktionen des Reichstags, durch welche unter voller Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der Partei ein gemeinsames Zusammenarbeiten im Interesse der liberalen Sache ermöglicht ist. Der Parteitag empfiehlt den Parteigenossen im Lande, freundschaftliche Beziehungen zu anderen linksliberalen Organisationen zu pflegen und auch in Zukunft auf eine Verständigung mit anderen liberalen Parteien zu bestimmten politischen Zwecken, insbesondere bei den Wahlen hinzuwirken, erachtet aber als unabwiesbare Voraussetzung die Wahrung der politischen Selbstständigkeit der freisinnigen Volkspartei sowohl in ihren parlamentarischen Vertretungen wie in ihren Organisationen im Lande. Der Parteitag betont die Notwendigkeit der Festigung und des Ausbaus der Parteiorganisation und verweist auf die Bestimmung des Organisationsstatuts, wonach nur solche Vereine und Vereinigungen als zur Partei gehörig angesehen werden, welche ihren Anschluß an die Partei erklären oder in ihren Statuten auf das Parteiprogramm ausdrücklich Bezug nehmen.

Freisinnige Volkspartei und Bloßpolitik.

Antrag Dr. Wiemer u. Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag erklärt: Die Freisinnige Volkspartei erstreckt, getreu dem Eisenacher Programm von 1894, die Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands, den Ausbau der politischen Freiheit und die Hebung der Wohlfahrt des gesamten Volkes. Die Partei ist bereit, wie bisher, gesetzgeberische Maßnahmen zu unterstützen, die in der Richtung ihrer Forderungen liegen, und mit anderen politischen Parteien zur Bekämpfung gemeinsamer Gegner zusammen zu wirken. Für ein solches Zusammenwirken ist Voraussetzung, daß die grundsätzlichen Forderungen ihres Programms zur Geltung gebracht werden.

Vereins- und Versammlungsrecht.

Antrag Traeger und Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag fordert die reichsgerichtliche Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts auf freierlicher Grundlage durch ein Gesetz, das, entsprechend dem in der Sitzung des Reichstages vom 16. April 1907 angenommenen Antrag Blasch und Gen., allen Deutschen ohne Unterschied des Geschlechts das Recht gewährt, friedlich und unbewaffnet Versammlungen abzuhalten und zu zwecken, die den Strafrechtlichen nicht zuwiderlaufen, Vereine zu bilden. Der Parteitag fordert weiter die reichsgerichtliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Berufsvereine und die Beseitigung der dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen.

Handels- und Verkehrsrecht.

Antrag Raempff, Weiß u. Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag hält fest an den Grundätzen, die die Freisinnige Volkspartei in der Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reiches und der Bundesstaaten von jeher befolgt hat. Er erachtet jede Gesetzgebung für schädlich, für die Sonderinteressen irgend eines Standes oder Berufsstandes maßgebend sind, und verwirft die Bevorzugung agrarischer Interessen als unvereinbar mit dem Gesamtwohl des Deutschen Reiches. Er verurteilt die verkehrshemmenden Tendenzen, die u. a. in der Vorfahrtsgesetzgebung, der Kanal- und Schiffsabgabenpolitik, der Erhöhung des Frachtpreises und in der Fahrkartensteuer zum Ausdruck gekommen sind, und hält eine Änderung der hierauf bezüglichen Vorschriften in Gesetzgebung und Verwaltung für erforderlich. Falls zur Ordnung des Reichshaushalts weitere finanzielle Maßnahmen notwendig werden sollten, was bisher noch nicht nachgewiesen ist, verlangt er, daß jede neue Belastung der notwendigen Lebensbedürfnisse und des Verkehrs vermieden, von einer Verunsicherung des Erwerbslebens abgesehen und unter Erweiterung des Systems direkter Reichssteuern die schweren Schultern gespart werden. Der Parteitag fordert, daß diesen im Interesse des Gesamtwohls liegenden Grundätzen in der wirtschaftlichen und finanziellen Gesetzgebung des Reiches und der Bundesstaaten Rechnung getragen wird.

Das Landtagswahlrecht in Preußen.

Antrag Dr. Müller-Sagan, Müller-Herlitz und Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag hält es für unvereinbar mit der notwendigen Einheitlichkeit der Reichspolitik, daß in Preußen, dem Bundesstaat, der den weitestgehenden Einfluß ausübt auf die Reichsverwaltung, ein anderes Wahlrecht herrscht als im Reich und erachtet schon aus diesem Grunde, auch abgesehen von allgemeinen Gründen der politischen Gerechtigkeit, die Einführung des im Programm der Freisinnigen Volkspartei geforderten gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen für geboten. Der Parteitag erwartet, daß die Fraktion der Freisinnigen Volkspartei im preussischen Abgeordnetenhaus, wie bisher, mit allem Nachdruck für die Beseitigung des bestehenden, durchaus ungerechten und widersinnigen Dreiklassenwahlrechts eintreten wird.

Die Schulpolitik.

Antrag Cassel, Hund, Koppf, Werten u. Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag fordert die Parteifreunde auf, in allen Bundesstaaten und Gemeinden nach wie vor auf die Förderung des gesamten Schulwesens nachdrücklich hinzuwirken. Hinsichtlich des Volksschulwesens fordert der Parteitag insbesondere die vollständige Durchföhrung der Unentgeltlichkeit des Unterrichts, die Durchführung der Schulaufsicht, die Bekämpfung der unprofessionellen Gliederung, die Beseitigung von Standschulen.

Zur Beseitigung des die Weiterentwicklung unserer Volksschule gefährdenden Lehrermangels erachtet der Parteitag als notwendig eine bessere Lehrerbildung, eine zeitgemäße Lehrerbeförderung und die Beseitigung jeder Sonderstellung der Volksschullehrer im öffentlichen Leben.

Die Staatsbürgerliche Gleichberechtigung.

Antrag Dr. Müller-Sagan u. Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag erachtet es im Interesse des Gemeinwohls für unerlässlich, daß baldigst volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung verwirklicht wird und daß sonst geeignete Elemente nicht mehr wegen irgend welcher Unterschiede des Glaubens oder der Geburt von Ämtern der Reichs- und Staatsverwaltung, vom Sanitäts- oder Offizierskorps ausgeschlossen oder bei Beförderung im Reichs- oder Staatsdienst zurückgekehrt werden.

Die Mittelstandspolitik.

Antrag Dr. Doormann, Dr. Wiemer und Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag erklärt: Die Freisinnige Volkspartei unterstützt mit allem Nachdruck die Bestrebungen, die darauf abzielen, Handwerkern und Kleingewerbetreibenden die Anpassung ihrer Betriebe an die veränderten Verhältnisse des neuzeitlichen Wirtschaftslebens zu erleichtern. Sie erstrebt insbesondere: 1. die Förderung der Lehrlingsausbildung durch Föhrung des Volksschulunterrichts, Errichtung und Ausgestaltung von obligatorischen Fortbildungs- und Fachschulen, Veranstaltung von Sammelausstellungen prämiierter Lehrlingsarbeiten, Belohnung von um die Lehrlingsausbildung besonders verdienten Meistern, Errichtung von Lehrlingsheimen und Lehrwerkstätten, Ausbildung von Handwerksmeistern zu praktischen Lehrern für Fortbildungs- und Fachschulen. 2. Fortbildung der Meister und Gesellen durch Veranstaltung von Ausstellungen kleingewerblicher Motoren, Maschinen und Werkzeuge, sowie von Erfindungen der Kleinindustrie, durch Vorföhrung bewährter Arbeitsmethoden und technischer Fortschritte des Kleingewerbes in Lehrkursen, Vermehrung und weiteren Ausbau der Meisterkurse, Erleichterung des Besuches dieser Kurse durch Gewährung von Stipendien. 3. Bildung von Handwerker- und Gewerbevereinen, auch freier, nicht mit Zwangsrechten verknüpften Innungen. 4. Herabsetzung bzw. Aufhebung der Hölle auf notwendige Materialien und Halbfabrikate, Werkzeuge, Maschinen, wie sie das Handwerk gebraucht. 5. Erleichterung der Voraussetzungen zum einjährig-freiwilligen Dienst für Handwerker mit sachmännlicher Schulbildung, auch wenn sie sich nicht auf fremde Sprachen verstehen. 6. Reichsgerichtliche Regelung des öffentlichen Submissionswesens, weiterer Einschränkung der mit dem freien Gewerbe konkurrierenden Militärwerkstätten- und Gefängnisarbeit.

Die Privatbeamten-Versicherung.

Antrag Sochaczewski-Riegnitz und Gen.: Der Parteitag wolle beschließen:

Der Parteitag betont die Notwendigkeit ausreichender sozialpolitischer Fürsorge für die Privatbeamten und spricht die Erwartung aus, daß die parlamentarische Vertretung der Partei die berechtigten Bestrebungen der Privatbeamten, insbesondere die Forderung einer reichsgerichtlichen Pensionsversicherung nachdrücklich unterstützen wird.

Aus aller Welt.

Erwachsene Mädchen — im Mädchenheim vom Vorsteher geprügelt?

Aus Greifswald wird berichtet: Großes Aufsehen erregt hier die Polemik, die sich an eine an sich nicht bedeutende Gerichtsverhandlung angeschlossen hat und noch andauert. Vor kurzem wurden nämlich acht Insassen des hiesigen Mädchenheims wegen "Meuterei" und "Schleichabführung" zu Gefängnisstrafen von verschiedener Dauer verurteilt. Das letzte die Aufmerksamkeit auf die Zustände im Mädchenheim; das freisinnige "Tagblatt für Vorpommern" beleuchtete sie in kritischen Artikeln, der Leiter des Heims, Pastor Jahn, replizierte. Manchen der Vorwürfe stellt er in Abrede, manches läßt er unbedacht, manches muß er bestätigen. Auf Grund der Ergebnisse der Diskussion glaubt das genannte Organ einzuweisen 11 Theesen als "unbillig festgestellt" bezeichnen zu dürfen; mit unwesentlichen Streichungen lauten sie: 1. Die Prügelstrafe ist im Greifswalder Mädchenheim statutenmäßig zulässig. 2. Das Prügeln geschieht nicht nur im Einverständnis mit dem Kuratorium, sondern sogar im Einverständnis mit dem Herrn Landeshauptmann. Das Blatt bemerkt hierzu: Da dieser Herr Landeshauptmann in ganz Pommern etwas zu sagen hat, liegt die Befürchtung nahe, daß auch noch in anderen pommerschen Mädchenheimen 16- bis 25jährige Mädchen von ihrem Herrn Pastor übergelegt werden. 3. Es steht fest, daß das Kuratorium selbst den Antrag auf Einführung der Prügelstrafe gestellt hat. 4. Die Statutenrevision erfolgte im Einverständnis, wahrscheinlich auf Wunsch des Herrn Pastors. Denn dieser war nur "anfangs" gegen die Prügelstrafe. 5. Der Herr Pastor hat das ihm verliehene Recht auf Mißbrauch und Mißbrauch zur Anwendung gebracht, und zwar in einer Weise, die nach seinem Gefühl weder anständig noch roh gewesen ist. 6. Ueber die Strafen wurde genau Buch geführt. Auch darüber teilte der Pastor aus. Es steht fest, daß Mädchen durch Abschneiden ihrer Haare bestraft sind etc. — Diese Anschuldigungen sind so ungeschwieblicher Natur, daß eine gründliche Aufklärung nottut, auch wenn man ohne weiteres zuzugeben bereit ist, daß es manchmal recht schwer fallen mag, in die dem "Heime" zugefallenen Mädchen die gehörige Buße zu bringen. Uebrigens sind neuerdings 10 Mädchen aus dem Heim geflüchtet; sechs kehren bald wieder "gutwillig" zurück.

Die Kaiserflotte der Flotte. Man berichtet uns: Es regnete, als am Dienstag die Kaiserflotte "Hohenzollern" vor der versammelten Flotte bei Wilhelmshaven ankam. Die Kriegsschiffe feuerten den Begrüßungssalut und paradierten dann vor dem obersten Kriegsherrn. Es waren nicht weniger als 107 Schiffe und Fahrzeuge mit einer Besatzung von 20000 Mann unter acht Admirälen und unter dem Oberbefehl des Flottenchefs Prinzen Heinrich von Preußen versammelt. Der Monarch dampfte nach der Parade mit der gesamten Flotte weiter, um strategische Manöver ausführen zu lassen.

Stärkere Bestimmung unbauten Bodens. Die Stadtverordneten von Schöneberg bei Berlin nahmen eine Magistratsvorlage an, nach welcher der unbebaute Grund und Boden vom 1. April 1908 ab mit dem doppelten Satz wie der bebaute zur Grundsteuer herangezogen werden soll.

Neues kaiserliches Jagdrevier? Der preussische Kronprinz soll beabsichtigen, die Herrschaft Grimberg in Westfalen vom Grafen Droste zu Vischering zu kaufen. Es wird die Gründung eines neuen Jagdreviers vermutet.

Aus Nordt vor Strafe sprang in Magdeburg ein achtjähriges Mädchen aus dem Fenster. Sie verletzte sich schwer.

Ueberfahrener Stationsvorstand. Der Draht meldet aus Emden: Auf dem Bahnhofe waren glitt der Stationsvorstand aus und wurde überfahren. Er war sofort tot.

Verhaftung im Ballsaal. Man meldet aus Salzburg: Der Gendarmeriepostenführer Köfler verhaftete auf einem Langboden den Windermeister John Gebauer wegen Diebstahls von 150 Kronen und nahm ihm das gestohlene Geld ab. Unterwegs schlug Gebauer dem Beamten den Schädel mit einem Stein ein, nahm sich das gestohlene Geld wieder und flüchtete. Die sofort unternommene Verfolgung war bisher erfolglos.

Schon wieder ein Schnellzug-Unfall. Amlich wird aus Berlin gemeldet: Der Schnellzug 6 ist auf der Strecke Neß-See-Straußberg zwischen Kilometer 29,9 und 31,3 ganz entgleist und steht in Flammen. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Ein Lokomotivführer und acht Reisende sind leicht verletzt. Die Verletzten und die übrigen Reisenden sind mit einem Hilfszuge nach Straußberg befördert worden. Die Weiterbeförderung erfolgt mit dem nach Berlin zurückkehrenden Schnellzug 13. Die Dauer der Störung wird voraussichtlich mehr als 12 Stunden betragen. Hilfszüge und Vortriebswagen sind von Berlin Schlesischer Bahnhof und Nauenberg angefordert und bereits an der Unfallstelle eingetroffen. Vortriebszüge können bis Straußberg fahren.

Ein Grauen erregender Fall einer kanibolischen Morde hat sich in Hantawaddy in Birma zugetragen. Zwei Birmanen sind beschuldigt, daß sie einen Mann und ein Weib getötet, geröstet und zum Teil verzehrt haben. Diese abgriechliche Tat ist auf einen feldhaften Aberglauben an wunderbare Wirkungen, die dem Genuß von Menschenfleisch zugeschrieben werden, zurückzuführen.

Mord in Schneidemühl. In der Nacht ermordete der Schreinermeister Seeger aus Rache den Mühlenarbeiter Schippenhebt. Der Mörder wurde verhaftet.

Am Grabe seiner Schwester, die an Blutvergiftung starb, erschöpfte sich ein Handlungsgehilfe in Mittenberg in Bayern.

Schwarze Lehrlinge. Wie einem Bericht des Gouvernements von Kamerun zu entnehmen ist, hat sich innerhalb eines Zeitraums von 2 Jahren die Gesamtzahl der Eingeborenen-Lehrlinge von 92 auf 138 erhöht. Und zwar sind es 34 Maurer, 43 Zimmerleute, 41 Tischler und 30 Schlosser und Schmiede.

Aus der Umgegend.

Aus dem roten Haus in Bleibitz.

?? Siebrich, 3. September.

In einer friedlichen Verhandlungssitzung fanden sich heute nachmittag unsere Stadtväter im Sitzungssaal des roten Hauses zusammen, um nach den Ferien zum ersten Male wieder sich ein wenig mit der Wohlfahrt der Gemeinde zu befassen. Es war zwar mancher Kommunalparlamentarier zu sehen, der nicht da war, auch die Magistrats-Synode wies bedeutliche Lücken auf, aber trotzdem war die Versammlung noch recht stattlich besetzt und besaßte sich mit lebhaftem, gegen Ende der Zusammenkunft stark anwachsendem Eifer mit dem Kleinrat der diesmaligen Tagesordnung.

Sundacht galt es, die Mittel zur Kanalisierung der Richard Wagner-Straße und zur Errichtung einer Wärrer-Bohning beim Wasserturm an der "Schönen Aussicht" zu bewilligen. Darüber gab es gar keine Debatte, denn daß die neu angelegte Straße in unserem in der Zukunft schönsten Stadtgebiet kanalisiert werden muß, ist ebenso selbstverständlich, als die Anstellung eines Wärrers bei dem stark vergrößerten Wärrerwerk, der aus naheliegenden Gründen auch bei der Anlage seine Bohnung haben muß. Zwar scheint die Ausgabe von 9950 M für das Wärrerhaus ein bißchen reichlich, besonders wenn man erwägt, daß um diesen Preis schon schmucke Einfamilienhäuser zu haben sind — anderwärts nämlich —, aber man muß die teuren Bodenpreise berücksichtigen, die da oben gezahlt werden müssen.

Zimmerhain ist das Wärrerhaus noch lange nicht so teuer, als die merkwürdige Orgel in der evangelischen Hauptkirche, die vor 30 Jahren bei der Neu-Anschaffung 15000 M kostete und die nun unter einem Kostenaufwande von 10000 M umgebaut werden soll. Wenn die städtische Verwaltung nicht durch einen Brand aus Urgroßvaters Zeiten verpflichtet wäre, ein Drittel der Umbaukosten zu tragen, könnte es den Stadtvätern und der Bürgererschaft ziemlich gleichgültig sein, was die Vertretung der Kirchen-Gemeinde den Orgel-Umbau kosten läßt. So aber scheint die Meinung des Stadtverordneten Dorneder ganz berechtigt, daß für dieses Geld die Kirche eine neue und wahrscheinlich schönere Orgel erhalten hätte, als die gegenwärtige es auch nach dem Umbau sein wird. Dem schlichten Menschenverstand leuchtet es auch kaum ein, daß man für ein altes Werk eine Reparatursumme auswirft, die sich auf zwei Drittel der Anschaffungskosten beläuft, wenn man dafür schon ein neues und mindestens gleichwertiges Instrument sich anschaffen kann. Denn daß die alte Orgel ein besonders prächtiges Werk wäre, hat man noch nirgends gehört, und ob sie die Höhe der technischen und musikalischen Vollkommenheit nach Vermehrung der Register von 22 auf 30, Einbau eines weiteren Manuals und eines Motors zum Betrieb der Klaviatur erreichen wird, darf auch noch bezweifelt werden. Wenn die Kirchengemeinde die Mittel für den Umbau aus eigener Tasche hätte zahlen sollen, würde sich deren Vertretung wahrscheinlich lieber für ein neues Werk entschieden haben, aber da die ganzen Mittel aus dritter Hand kommen, einigte man sich auf den Umbau. Natürlich genehmigte die Stadtverordnetenversammlung den Kostenbeitrag und stimmte dann gleich darauf der Erhöhung der Tilgungsquote zu für die Kanalisations-Anleihe. Um die Schwemmanifikation einzuführen, hat die städtische Verwaltung bekanntlich bei der Hellen-Rassauischen Landes-Versicherungsanstalt eine halbe Million M gebummt, der den Segen des Bezirksausschusses unter der Bedingung fand, daß statt 12 Prozent 2 Prozent getilgt würden. Dieser Auflage wurde stattgegeben und somit kann das Geld abgehoben und, wie späterhin ein Stadtverordneter anregte, mittels Schecks wieder in Umlauf gebracht werden.

Ein vergnügliches Schmunzeln hatte die Versammlung für die Mitteilung, daß die Gasbeleuchtungs-gesellschaft, deren Laternen mit schönem Erfolge an hellen Abenden Viebrich verdunkeln, in jedem Jahre erheblich größere Beträge an die Stadtkasse abliefern. Während man diese vertragsmäßige Abgabe für 1905-06 auf 12000 M geschätzt habe, sind in Wirklichkeit 14000 M und 1906-07 gar 26000 M statt der erwarteten 20000 M zur Auszahlung.

ung gekommen. Soffentlich entwickelt sich das Unternehmen so weiter, damit es später keines langen Entschlusses bedarf, wenn die Uebernahme-Frage aufgerollt wird, denn unser Elektrizitätswerk wird sich kaum zu einer Goldgrube für die Stadt entwickeln und es würde, hätte es in der S. E.-G. nicht einen so bedeutenden Abnehmer, wahrscheinlich mit Defizit arbeiten.

Nachdem ein paar belanglose Kleinigkeiten ihre zufriedenstellende Erledigung gefunden hatten, kam die berühmte neue Straßenpolizeiverordnung auf das „Anlage-Wanklein“. Der § 8, so da von der Straßenreinigung handelt, hatte es den Stadtvältern angetan. Mit einer jenseitigen Einmütigkeit, gegen die der geordnete Dr. Schleicher mit seiner sophistischen Beredsamkeit nicht aufkam, waren sich alle Stadtverordneten in der Beurteilung des vielgeschmähten Fuge-Paragraphe einig. Daß die Haus- und Grundbesitzer jeden Morgen den Fahrdamm reinigen sollen, das ist ein geradezu absurdes Verlangen und einer Stadt wie Wiesbaden unwürdig. Dr. Schleicher meinte zwar, daß schließlich jeder Hausbesitzer in seiner Straße „eine alte Frau oder einen alten Mann“ hätte, der mit dem größten Vergnügen gegen billiges Entgelt die Straßenreinigung übernehmen würde, aber Stadtverordneter Doncker bezweifelte mit Erfolg unter dem Beifall der „Herren Kollegen“, daß derart altes Hausinventar in allzu großer Mächtigkeit in Wiesbaden zu finden sei und Stadtverordneter Heide wies gar nach, daß er einem Manne für eine viertelstündige Reinigungsarbeit 1,50 M. habe zahlen müssen. Gegenüber diesen Argumenten wußte auch der redgewandte Herr Schleicher nicht allzuviel zu sagen und er trat vor dem gemeinsamen Ansturm der Stadtväter einen dialektisch wohlverkauften Rückzug an und gab zu, daß die gegenwärtigen Zustände nur als Uebergangsstadion betrachtet werden können, und daß später nach dem Ausbau der Straßen in der Innenstadt die städtische Verwaltung die Reinigung übernehmen müsse. Vor der Hand erschein ihnen dies wegen der hohen Kosten und der Beschaffenheit vieler Straßen im allgemeinen nicht durchführbar. Stadtverordneter Heide war aber der Meinung, daß nicht jeder Hausbesitzer Talent habe, einen Rehraben zu schwingen und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß ohne Rücksicht auf die Finanzlage die Straßenreinigung verstaatlicht würde. Damit fand er den Beifall der gesamten Versammlung, die sich seinen Ausführungen anschloß, so daß in nächster Zeit wohl schon die Stadtväter sich erneut mit der Frage werden befassen müssen.

h. Sonnenberg, 4. September. Die Vorbereitungen zu der am 17. und 18. November im Hotel „Rassauer Hof“ (Besitzer Wihl. Frank) stattfindenden Lokal-Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, veranstaltet von dem hiesigen Verein zur Zucht und Pflege edler Sing-, Nutz und Ziervögel, sind stark im Gange. Allwöchentlich finden Sitzungen der einzelnen Kommissionen, insbesondere der Preis- und Finanzkommissionen, der Material-Versorgungs-Kommission und des Verlosungs- und Brämierungs-Ausschusses statt. Letzterer entwickelt eine ganz besonders fieberhafte Tätigkeit und ist der Verein daher in der Lage, zur Brämierung schon jetzt ungefähr 60 Preise (Geldpreise, Geschenke und Diplome) den Herren Preisrichtern zur Verfügung zu stellen. Der Wiesbadener Zierhuhn-Verein befindet sich in regem Interesse an der Ausstellung, indem er 30 M. in bar, 1000 Stück Anstandsposkarten und 16 verschiedene Werke, behandelnd die verschiedenen Vogelarten etc. gestiftet hat. Auch wird genannter Verein in der Ausstellung mit für Zugvögel besonders geeigneten Geldstücken vertreten sein. Ferner stellt derselbe Verein auch Baumrinne zur Vertilgung schädlicher Insekten aus. Der Zierhuhnverein Berlin stiftet 29 Diplome und der Zierhuhnverein in Dresden hat ebenfalls verschiedene Preise zugesagt. Benannter Verein beabsichtigt außerdem, an hiesige Fuhrhalter für besonders gute Behandlung und Pflege ihrer Pferde, Geldspenden zur Verteilung zu bringen. Auch viele Mitglieder des ausstellenden Vereins haben größere Geldbeträge zum Ankauf von Preisen gezeichnet. Das Preisrichtertum haben die auf dem Gebiete der Vogelzucht rühmlichst bekannten und auch schon vielfach als Preisrichter fungierenden Herren Bahnoffizienten Schlicht-Frankfurt, Sachjenhausen und Friedrich Reble in Höchst in anerkannter Weise angenommen. Die Brämierung findet am 17. November, vormittags vor Eröffnung der Ausstellung statt. Zur Morgensfütterung während der Ausstellung soll Spratts Patentfutter verwendet werden. Auch wird die Firma Spratts-Rummelsburg-Berlin bei der Ausstellung mit verschiedenen Futter-Artikeln für Hunde und Geflügel aller Art vertreten sein. Die Käfige sind von den Brudervereinen in Griesheim und Höchst zur Verfügung gestellt worden. Die hiesigen Interessenten sind eifrig bemüht, durch Ankauf und Austausch der verschiedensten Vogelarten und Kaninchen besonders schöne und zur Ausstellung würdige Exemplare zu erlangen. Wie die einzelnen Stiftungen der auswärtigen Vereine beweisen, interessiert man sich auch in weiteren Kreisen für die Ausstellung, welche auf diesem Gebiete eine ganz hervorragende zu werden verpricht.

X. Vierstadt, 4. Sept. Vor einigen Jahren wurde die Gasbelichtung von der Stadt Wiesbaden in unserer Gemeinde eingeführt. Nun beabsichtigte die Stadtverwaltung in unserer Gemeinde elektrische Licht- und Kraftanlage einzuführen. Gleichzeitig aber hatte unsere Gemeinde noch Anerbieten anderer Firmen erhalten. Vor allem war es die Rheinische Zentrale zu Eltville, deren Vertragsbedingungen bedeutend günstiger waren als die Angebote der Stadt Wiesbaden. Die genannte Gesellschaft hat nunmehr mit unserer Gemeinde den Vertrag abgeschlossen. Gleichzeitig werden die Gemeinden Erbenheim und Zastadt an das Netz angeschlossen werden. Auch unsere Landwirte werden sich mit Licht- und Kraftanlagen anschließen.

Y. Dohheim, 3. Sept. Dieser Tage findet im hiesigen Ort eine Revision der Duitungsarten seitens eines Beamten der Landes-Verwaltungsanstalt statt. — Heute morgen wurde von einer Frau im Weiburger Tal beobachtet, wie ein Mann ein vierjähriges Kind in den nahen Wald zu laden suchte. Ein in Kenntnis gesetzter Schutzmann nahm den sauberen Patron, welcher dem Kind schon Geld gegeben hatte, fest, da bestimmt anzunehmen war, daß er ein Verbrechen, wie sie in letzter Zeit allzu häufig sich wiederholten, beabsichtigte.

Z. Elville, 3. Sept. Herr Kohlenhändler Adam Ader, dessen Haus kürzlich abbrannte, verkaufte den betreffenden Bauplatz an Herrn Schneidermeister Schießerstein zum Preise

von 12400 M. — Die diesjährige Herbstveranstaltung unseres Turnvereins findet am Sonntag, 15. September, in folgender Weise statt: Nachmittags von 3 Uhr ab ist Schauturn der aktiven Turnerschaft und Vereinswettturnen der Böglinge, verbunden mit Militärkonzert im Garten. Abends 8½ Uhr Ball mit Preisverteilung. — Bei der Eröffnung der Angebote zum Forsthausneubau wurden die Maurerarbeiten dem Bauunternehmer Andreas Vott und die Dachdeckerarbeiten dem Dachdeckermeister Herrn J. B. Buh übertrugen.

r. Jöhlein, 3. Sept. Vom Landwirtschaftl. Fest wird noch berichtet: Um ½7 Uhr früh begann der Antritt der preiswerbenden Tiere. Derselbe dehnte sich ziemlich lange aus. Erst gegen ¾11 Uhr konnten die Preisrichter ihre Tätigkeit aufnehmen. Es waren 72 Pferde und Fohlen, 6 Gemeindepullen, 20 ältere Bullen und 15 jüngere Bullen, 20 Kühe, 25 trächtige und 20 nicht-trächtige Kühe, 40 Ziegen, 8 Schweine zur Preisverteilung aufgestellt. Die Preisrichter hatten gegen 12 Uhr ihre Arbeit beendet. Die technische Leitung der Schau lag in Händen des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Reiser-Wiesbaden. Um ½9 Uhr begann das Preisplätzen in der Nähe des Festplatzes. Obwohl das Wetter sehr zweifelhaft aussah, strömten immer mehr Zuschauer in die Ausstellung und auf den Festplatz. Alles wartete nun auf den Glanzpunkt des Tages, den Festzug. Mehrere Vollerzählungen verkündeten um ¼1 Uhr den Abmarsch desselben. Der Zug zählte 40 Nummern. Es seien hier besonders folgende Gruppen erwähnt: Rassejäger aus der Rasse des vorigen Jahrhunderts mit der Jöhleiner Bürgerwehrfahne, die Wagen der Jöhleiner Wälder, Wegger, Schmiede, Dienstadtler, Gamsbrunnswagen der Brauerei Metz, der Wagen der Rheinischen Brauerei Mainz, Hefschneidewagen der Firma Th. Freiling, die Erntewagen von Dösch, Niederseelbach und Jöhlein, Spinnstube und Germanengruppe des Gesangsvereins „Concordia“ und der Turngesellschaft, Wagen der Flora von den hiesigen Gärtnern und der Erziehungsanstalt, Jagdgruppe des Schützenvereins aus dem Jahre 1804, Schärer und Schärerinnen in Kolofa etc. Den Schluss bildete der Wagen der Ceres, der Göttin der Landwirtschaft. Der Zug war von dem Trommorkorps der Erziehungsanstalt, der Königin-Luise-Kapelle, Jöhleiner Feuerwehrlapelle, Wörsdorfer und Bernbacher Musikkapelle begleitet. — Die Preisverteilung nahm um ¼4 Uhr ihren Anfang. Sie dauerte ziemlich lange. Zur Verteilung kamen folgende Preise: Für langjährige treue Dienste landwirtschaftlicher Dienstboten 5 Preise zu je 45 M., 1 Preis zu 25 M., 4 Preise zu je 20 M., 8 Preise zu je 10 M., außerdem noch einige Preise an Hirten. Für Fußbeschlager 3 Preise zu je 20, 20 und 10 M. nebst Diplom. Für gutes Pflegen den 1. Preis R. Ding-Beckheim, 2. Ehr. Frankenhof-Jöhlein und den 3. B. Bach-Gamborg. Für Obstbau 2 Preise zu je 50 M., 6 zu je 40 M. und 8 zu je 30 M. Für gedeckte Stuten zwei 1. Preise zu je 60 M., drei 3. Preise zu je 50 M., vier 3. Preise zu je 40 M. Für 2- bis 3-jährige Stuten zwei zu je 50 M., vier zu je 40 und vier zu je 30 M. Für Bullen 8 Staatspreise zu 50 M. und 6 zu je 30 M. Für Jungstübe 12 Staatspreise zu je 50 M. Für Kinder 8 Staatspreise zu je 50 M. und 6 zu je 30 M. Für selbstgezüchtete Ochsen 2 Staatspreise zu je 50 M. Für 1 Stamm 1 großen Staatspreis von 150 M. Für Eber- und Mutterweine 4 Staatspreise zu je 35 M., 4 zu je 25 und 4 zu je 15 M. Für Böde und Ziegen 1 Staatspreis zu 20 M., 1 zu 15 M., 5 zu je 10 M. und 6 zu je 5 M. Für Kaninchen 1 Preis zu 15 M., zwei zu 8 und zwei zu 5 M.

u. Mainz, 3. Sept. Der langjährige erste Kellner der „Stadt Mainz“ ist nach umfangreichen Unterhaltungen, die er seit Jahresfrist vertrieb, die aber erst jetzt beendet wurden, seit gestern mittag hiesig verschwunden. Das Geld hat er in leichtsinniger Gefälligkeit durchgebracht. — Ein hiesiger Buchhalter, der schon seit Wochen hoffnungslos erkrankt ist, machte einen Selbstmordversuch, um seinem Leiden ein Ende zu bereiten. Dem Schwerkranke gelang es, in den Besitz eines Revolvers zu gelangen. In dem Augenblick aber, als er den Schuß auf sich abgeben wollte, wurde seine Himmelsleiter geöffnet. Darüber erfuhr er so beringt, daß der Schuß zwar losging, die Kugel aber nicht in seinem Kopfe vorüber in das Kopfkissen flog.

v. Vom Einrich, 3. Sept. Das Gewitter, das gestern abend über unsere Gegend hinwegging, hat alle seine Vorgänger in diesem Jahre an Heftigkeit übertrifft. Es war das ein mehrstündiges Blitzen und Krachen, das ängstliche Gemüter in nicht geringe Aufregung versetzt wurden. Der Blitz hat denn auch bedeutenden Schaden verursacht. In Wiesbaden schlug er in einem Stalle und tötete zwei Kühe und ein Schwein, in Elville, berg fuhr der Blitz in das Schulgebäude, ohne jedoch zu zünden, in Erbenheim entzündete ein Strahl ein Wohnhaus und fielen ihm drei Wohnhäuser zum Opfer, auch in La-Schwalbach richtete der Blitz Schaden an. — In La-Schwalbach erschoss sich der Knecht Viehl von Ramshied mit einem Revolver; er hinterläßt eine Witwe und zwei unmündige Kinder. Die Motive zu der Tat sind unbekannt.

w. Limburg, 3. Sept. Durchgebrannt von der Arbeitsstelle am Neubau des Zentralgefängnisses bei Preidensitz ist gestern mittag um 1 Uhr der Straßengehänge Ferdinand Melbach. Letzterer war kein Inhaft des hiesigen Landgerichtsgefängnisses, sondern gehörte einem Arbeitskommando an, dessen Aufseher und auch eiliche der Missethäter leider nicht imstande waren, den flinken Ausreißer in seinem Vorhaben, die Freiheit wieder zu erringen, zu fassen.

x. Frankfurt, 3. Sept. Von einem Automobil überfahren wurde gestern nachmittags gegen 3 Uhr vor dem Hause Offenbacher Landstraße 76 die 74-jährige Emilie Ginh von der Offenbacher Landstraße 190. Das Kind spielte auf dem Trottoir, als plötzlich ein Automobil, das einem Lastfuhrwerk auswichen wollte, auf das Trottoir kam und über es weg fuhr. Bewußtlos und aus Mund und Nase blutend, wurde die Schwerverletzte in ein Nachbarhaus gebracht, wobei die Rettungswache Burgstraße gerufen wurde. Die konstatierte einen Bruch des rechten Oberarmes, den Verlust mehrerer Zähne und eine Gehirnerschütterung und brachte das überführte Kind in die Dr. Bodenheimer'sche Klinik. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.



Wiesbaden, 4. September.

Personalien. Dem Oberarzt am städtischen Krankenhaus Dr. Max Randow in Wiesbaden und dem Arzt Dr. Karl Tonten in Wiesbaden ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Der Oberpräsident unserer Provinz, Sengstenberg, ist aus Kassel hier eingetroffen und im Hotel „Hof“ abgestiegen.

Die Chulalongkorn-Quelle. Dem „Lanhuß“ zufolge hat der König von Siam, dem es in Hamburg sehr gut gefällt, die Absicht, für eine der neuerbauten Quellen, die seinen Namen erhält, einen Ueberbau in siamesischem Stil zu stiften. — Zurzeit befindet sich ein Abgesandter des Königs in Berlin bei dem Kronprinzen. Man sagt, um den Kronprinzen zur Geburtsstagsfeier am 21. September nach Hamburg einzuladen.

Wer wird Pächter der hiesigen Bahnhofswirtschaft? In Mainz erfolgte gestern mittag die Eröffnung der Offerten auf die am 1. Oktober freizuerwerbende Pachtung der Wirtschaft des Wiesbadener Bahnhofs. Eingefordert wurden ca. 100 Bedingungsformulare, eingegangen waren 46 Angebote. Darunter befinden sich 4 bekannte Restaurateure von hier. Der hiesige Pächter, Herr Schwenk, zahlte einschl. Heizung und Beleuchtung 34000 M. jährlich; er konnte aber, wie wir bestimmt erfahren, bei diesem Preis nicht auf seine Kosten kommen und übernimmt deshalb die Leitung der hiesigen Bahnhofswirtschaft für 70000 M. jährlich. Interessant ist nun, was die 46 Bewerber zahlen wollen. Ein Herr aus Wiesbaden hat 40000 M. geboten, ein anderer Herr aus Frankfurt 30000 M. Weiter befinden sich Preis-Angebote von 8000, 9000, 10000 M. usw. darunter. Die meisten bewegen sich zwischen 24000 und 30000 M. Einer dieser Bewerber wird jedoch, falls auch der Zuschlag, der am 15. September erfolgt, erhalten.

Yödlischer Schlaganfall. Der in den 50er Jahren stehende Arbeiter Jakob Y., bekannt in seiner Eigenschaft als Vot der Wiesbadener Schützen-Vereins, wurde gestern nachmittags 5½ Uhr in der Bleichstraße von einem Schlaganfall betroffen, der den baldigen Tod zur Folge hatte.

Bedeutende Unterschlagungen sollen, so erfahren wir von glaubwürdiger Seite, in einem hiesigen großen Geschäftshaus in der Kirchgasse entdeckt worden sein. Die ungetreuen Angestellten sind ein Expedient und eine Verkäuferin. Genaue Ermittlungen sind noch im Gange.

Ein schweres Automobilunglück vor den Mainzer Gärten. Am 18. Mai wurde, wie wir damals berichtet, an der Kreuzung Münsterplatz—Große Bleiche in Mainz die Frau des Landwirts Wilhelm Schneider aus Bubenheim von dem Automobil des Weinbäunders Math. H. Müller aus Olpe, wohnhaft in Wiesbaden, überfahren und derart verletzt, daß sie bis vor wenigen Tagen im Rochushospital zur Heilung zubringen mußte. Der Verletzte mußte das rechte Auge amputieren und das linke entfernt werden. Die Frau ist für ihr ganzes Leben schwer erkrankt. Der Vorfall spielte sich damals folgendermaßen ab: Die Verunglückte wollte von der einen Seite der Straße auf die andere hinübergehen und tat dies in dem Moment, als ein Lastwagen die Straße passierte hatte. Sie bemerkte dabei das Automobil, das von dem Müller gesteuert wurde, nicht eher, als bis sie kurz vor demselben stand. Als sie rasch zurückwollte, hatte auch schon das Automobil sich nach dem Münsterplatz zu in Bewegung gesetzt und die Verunglückte an der Trottoirkante erfaßt und mit nach dem Trottoir „zum goldenen Stern“ geschleift. Als die Maschine stehen blieb, befanden sich die Füße und der Kopf der Frau unter den beiden Vorderrädern. Die Schwerverletzte kam ins Rochushospital. Müller hatte sich gestern vor dem Mainzer Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung und verschiedener Uebertretungen zu verantworten. Es war ein großer Zeugenapparat aufgebaut. Die Beweisaufnahme ergab aber durch die widersprechenden Aussagen der Zeugen derartiger Zweifel an der Schuld des Angeklagten, daß der Amtsanwalt die Freisprechung beantragte, auf die das Gericht auch erkannte.

Ueber ein schweres Schiffsunglück auf dem Rhein bei Grimmenlinghausen wird gemeldet: Heute morgen flog ein „Stinnes“-Dampfer mit dem Schlepddampfer „Diana“ einer Binger Expeditionsfirma zusammen und zwar fuhr der „Stinnes“-Dampfer dem anderen in den vorderen Teil, so daß das schwer zugerichtete Boot sofort sank. Die Frau des Kapitäns Alibard und die Frau des Maschinisten Frank mit den vier Kindern und zwei anderen Kindern einer Schwester der Frau Alibard befanden sich im vorderen Teil des Schiffes beim Kaffeetrinken, als der Zusammenstoß erfolgte. Sämtliche acht Personen sind ertrunken, dagegen konnten der Kapitän und der Maschinist gerettet werden.

Der Kaiser als Bote bei Krupp. Der Kaiser hat bei dem Sohne des Herrn Krupp v. Bohlen, des einstigen Erben der Essener Kanonenfabrik, Patente übernommen. Die Taufe kann aber infolge der Reisepläne des Kaisers frühestens im Oktober stattfinden.

Kurhaus. Die morgen Donnerstag abend 8 Uhr unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Gustav Macurer aus Wien im großen Konzertsaal des Kurhauses stattfindende Joachim-Gedenkfeier wird anstatt mit der Hamlet-Ouvertüre, zu welcher das Orchesterinstrumental nicht vollständig zu beschaffen war, mit der Konzert-Ouvertüre op. 13 von Joachim eröffnet werden und am Schluß des Programms tritt an die Stelle von Tod und Verklärung: „An memoriam“, Introduction und Fuge mit Choral für Orchester von Karl Reinecke, da dieses Werk den Namen des einst mit Joachim eng befreundeten berühmten Violin-Virtuosen H. David (gestorben 19. Juli 1878) gewidmet ist. Die Besucher der Joachim-Feier werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen, da die Saalfürer während der Vortragsnummern geschlossen bleiben und das Violin-Konzert von Bruch schon die zweite Nummer des Programms ist.

Dem Andenken Richard Wagners. Das neue Villen-Viertel, das unsere Nachbargemeinde Viebrich längs der Wiesbadener Allee und der Schwalbacher Bahn unter großen Opfern schafft, ist dem Andenken Richard Wagners gewidmet, der bekanntlich während eines längeren Aufenthaltes im Jahre 1862 in Viebrich einen großen Teil der „Meister-singer“ schrieb. Die Straßen des neuen Viertels führen den Namen des Meisters und die seiner wichtigsten Werke. So ist neben einer Richard Wagner-Straße eine Ribbelungen-, Rheingolds-, Parsifal-, Lohengrin- und Tannhäuser-Straße vorhanden. Es bleibt aber verwunderlich, daß des Wertes, das in Viebrich zum weitaus größten Teile entstanden ist, nämlich der „Meister-singer“ durch keine Straßenbenennung gedacht ist.

Wienawski als Kurarzt in Wiesbaden. Der hier zur Kur weilende berühmte Komponist und Pianist Josef Wienawski wohnte am Montag im bekannten hiesigen Schreiber'schen Konseratorium, Wollstraße 6, einer Unterrichtsstunde für die fortgeschrittensten Schüler des Direktors bei. Wienawski war hier sehr sehr anerkannt nach dem Unterrichte. Das neue Schuljahr konnte also nicht würdiger eingeleitet werden, als in Gegenwart dieses seltenen Gastes.

Erhöhung der Brotpreise. Unter den Bäckern und Brodbräutern von Wiesbaden und der Umgebung ist zurzeit eine Bewegung zwecks Erhöhung der Brotpreise im Gange. Begründet wird diese Erhöhung in dem diesjährigen hohen Getreide- und Mehlpreisen.

Herr Ruithe hat kostbare Tropfen gekauft. Die Firma Ruithe, Kurbach, kaufte die gesamte 1906er Kresseng aus dem Weinste des Herrn Aug. Koblhaas zu Erbach (Rheingau), 21 Hektar aus guten und besten Lagen, darunter Marlobrunn, Sichelberg ufm. Bekanntlich hat Herr Ruithe auch die 1906er und 1907er Kresseng aus diesem Gute erworben.

Aus Eifersucht hat sich gestern Abend im Hause Hofstraße 8 eine Frau Josefine Dausch mehrere Stiche in die rechte Brustseite beigebracht. Die Sanitätswache transportierte sie ins Krankenhaus.

Diebstahl Hausbursche. Der 21jährige Hausbursche Chr. Jos. Semeländer aus Viebrich, wohnhaft in Mainz, war im März bei einem Hotelier in Viebrich tätig. Eines Tages verschwand er und mit ihm verschiedene Flaschen Wein und Gebrauchsgegenstände. Später stellte sich dann heraus, daß er bei keiner Abmeldung auf der Ortsantragsliste den Namen seines Prinzipals fälschte. Er wurde von der Mainzer Strafammer zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Degradiert. Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt tagte gestern in Mainz. Der 20jährige Diener Karl Ernst Liefeld aus Memel war im Jahre 1903 vom Garde-Grenadier-Regt. als Unteroffizier der Reserve abgegangen. Zwei Jahre später befand sich K. als Diener eines reichen Privatiers in Wiesbaden, wurde aber von diesem nach kurzer Zeit entlassen, weil er sich öfters betrank und unordentlich benahm. Bei der Entlassung wurde sein Koffer einer Revision unterzogen und darin eine große Anzahl von Kleidungsstücken und Gebrauchsgegenständen, die dem Dienstherrn gehörten, vorgefunden. Liefeld ging flüchtig, wurde aber in Frankfurt verhaftet. In seinem Besitze wurden noch eine Uhr und ein Ring seines Dienstherrn im Werte von 900 M. gefunden. Auch stellte sich später noch heraus, daß er eine größere Geldsumme unterzogen hatte. Von der Strafammer in Wiesbaden wurde er zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Gestern handelte es sich um die Überlegung der Treiben. Nach kurzer Beratung sprach das Gericht die Degradation aus.

Polizeibericht. Samstag, 24. August, wurde von einem Fuhrwerk, das bei einem Neubau in der oberen Dohmeierstraße hielt, eine wasserdichte Wagentasche mit der Bezeichnung „St. u. Co.“ gestohlen. Wert: 50 M. — In der Nacht zum 30. vor. Mts. wurde das an dem Haus Nikolaistraße 23 angebrachte Emailleschild mit der Aufschrift „Baubureau Fritz Arens“ abgemacht und mitgenommen. — Am 31. August, mittags zwischen 1 und 2 Uhr, ist einem Tagelöhner eine Hacke, ein Pickel und eine Schippe, die dieser einen Augenblick in der Torfahrt der Lehrstrassenschule eingestellt hatte, gestohlen worden. In die Werkzeuge war am Holzstiel das Zeichen „E. C.“ eingegraben. — Ein Einbruch wurde in der Nacht zum 31. v. M. in einem im Hinterhof eines Hausgrundstückes, der Linsenstraße gelegenen Kontor ausgeführt. Da die Diebe nichts entwenden konnten, ist anzunehmen, daß sie bei der Tat gestört worden sind. — In der Nacht zum 2. d. M. wurde in ein Restaurationslokal der oberen Schmaldorferstraße eingebrochen. Der Einbrecher hatte es auf die Automaten abgesehen. Es fielen ihm aus diesen 60 M. in 5-3-Stücken in die Hände. Sollte er das Geld zum Umwecheln oder in Zahlung gegeben haben, müßte das sicher aufgefallen sein. — Mitteilungen über die fünf Diebstähle sind der Polizei-Direktion erwünscht.

Der Landes-Ausschuß tagte.

Was in der letzten Sitzung beschlossen wurde.

In der Sitzung des Landes-Ausschusses vom 23. August wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Die weitere verfassungsmäßige Beibehaltung der in der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt bei Weilmünster getroffenen Einrichtung von 4 Verpflegungsklassen wird genehmigt. — Professor Luthmer in Frankfurt a. M., dessen Wahlperiode mit dem 1. Dezember l. J. zu Ende geht, wird vom 1. Januar 1908 ab auf weitere 5 Jahre als Bezirkskonservator des Regierungsbezirks Wiesbaden wieder gewählt. — Die Aufnahme von 3 halbwaisen Kindern in die Fürsorge des Nass. Zentralwohlfahrtsvereins wird genehmigt. — Für zwei neue auf dem Lande anzustellende Krankenpflegerinnen werden bis auf weiteres jährlich 200 M. resp. 100 M. zugewilligt. — Einem Vorschlage der hiesigen Kgl. Regierung entsprechend wurde beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Staate der Gemeinde Korb (Kreis Oberwesterwald) für Anlage einer Wasserleitung als erste Rate 2500 M. und für die Melioration einer 5 1/2 Hektar Oedlandfläche in der Gemarkung Hagfeld (Kreis Biedenkopf) 1000 M. aus in 1906 erparten bzw. nicht verwendeten Westfondsbeträgen zu bewilligen. — Weiter wurden bewilligt: a) aus dem Meliorationsfonds: der Gemeinde Niederjossbach unter den Bedingungen des Ministerialerlasses vom 20. Juni l. J. und der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 15. Februar 1906 zu den auf 650 M. veranschlagten Kosten einer Wehranlage eine Beihilfe von 33 1/2 Prozent. Der Gemeinde Dahlheim für Ankauf einer Hochdruckwasserleitung ein Darlehen von 4000 M. Der Gemeinde Reinähr zu gleichem Zwecke ein Darlehen von 4000 M. Zur Beschaffung von Viehwagen nebst Unterkunftsraum für folgende unverzinsliche Darlehen: der Gemeinde Welterburg 305 M., der Gemeinde Steinfrenz 800 M., der Gemeinde Herbach 350 M., der Gemeinde Ratterberg 400 M. b) aus den städtischen Hilfsmitteln zur Deckung von Wegebaukosten bzw. zum Ausbau der Ortstrasse: der Gemeinde Stein-Wingert 8000 M., der Gemeinde Jfelfbach 5000 M., der Gemeinde Sauerthal 9000 M. — Einem gelegentlich eines Brandes zu Schäden gekommenen Manne aus Korbach wurde nachträglich eine Unterstützung von 75 M. bewilligt. — Für die Unterhaltung der Bezirksstraßen in 1908 werden 823 210 M. und für diejenige der übernommenen Vizinalwege 182 180 M. nach Maßgabe der aufgestellten und vorgelegten Verordnungspläne festgesetzt. — Von zwei vom Landesbaurat Geh. Baurat Böge erstellten Verträgen wurde Kenntnis genommen und beschlossen, sie dem nächsten Kommunallandtag mitzuteilen. Der eine, die Kleinpflasterherstellung betreffend, spricht sich dahin aus, daß die Herstellung von Kleinpflaster auf den Bezirksstraßen sich bis jetzt in jeder Richtung bewährt habe und damit in der bisherigen Weise weiter vorzugehen sich empfehle. — Im zweiten Verträge betr.

den Einfluß des Kraftwagenverkehrs auf der Rennstrecke bei Gelegenheit des Kaiserpreisrennens im Juni 1907, wird ausgeführt, daß die geteerten, mit Klein- und Großpflaster versehenen Teile der Rennstrecke durch das Rennen und seine Vorbereitungen anscheinend nicht gelitten hätten, daß dagegen bei den chauffierten Teilen die bis jetzt erkennbaren Schäden in den Kurven teilweise recht erhebliche seien, in den geraden Strecken aber infolge des guten Zustandes der Straßen als geringfügig bezeichnet werden könnten, ein abschließendes Urteil indeß zurzeit noch nicht möglich sei. Im übrigen erkennt der Bericht zwar die mancherlei Vorteile des Rennens an, weist aber darauf hin, daß solche Rennen auf öffentlichen Straßen im Interesse des Verkehrs und der Bevölkerung in Zukunft unterbleiben möchten. Einem Geländeaustausch mit Frau Michaut Wwe. zu Hofheim behufs Erweiterung der Hattersheim-Niederrhauener Bezirksstraße bei Hofheim wird zugestimmt. — Der Gemeinde Gladenbach wird zu der im Rechnungsjahr 1908 geplanten Ausführung der Kanalisation der Biedenkopf-Gießer- und der Gladenbach-Warburger Bezirksstraße ein Zuschuß von 50 Prozent bewilligt. — Aus der Unterstützungs-kasse für die ständigen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbandes wird der Witwe des im August l. J. verstorbenen Wegewärters ein jederzeit widerrufliches Witwengeld von 170 M. jährlich gewährt. — Als hauseleitender Beamter für die dritte Jrenanstalt bei Sersborn wurde der Architekt Otto Müller in Charlottenburg gewählt. — Beihilfen zu Wegebauten wurden bewilligt resp. in Aussicht gestellt: der Gemeinde Kellheim für einen erhöhten Fußsteig mit Halbrinne auf dem überkommenen Vizinalwege von Münster nach Ruppertsheim; der Gemeinde Wehen zur Herstellung des Vizinalweges Wehen-Stedenroth; der Gemeinde Sainchen zur Herstellung des Vizinalweges Sainchen-Hasselbach; den Gemeinden Grebenroth und Egenroth zum Ausbau und teilweisen Neubau des Vizinalweges Grebenroth-Egenroth innerhalb beider Gemarkungen. Die besonderen Vorarbeiten sollen auf Kosten des Bezirksverbandes ausgeführt werden. — Der Vizinalweg Marienfels-Raststätten soll als Teil eines in der Ausführung begriffenen durchgehenden Weges von Raststätten nach Vorch in die Unterhaltung des Bezirksverbandes übernommen werden gegen Zahlung entsprechender Beiträge der Gemeinden Marienfels, Niehlen und Raststätten zu den Kosten der erstmaligen Bestellung, sowie der normalen jährlichen Unterhaltung. — Zu den Kosten der Erbauung eines Vizinalweges von Hof Biesbüchel nach Oberwies, innerhalb der Gemarkung Oberwies, wird dieser Gemeinde ein Zuschuß bewilligt, sowie der Uebernahme der fertigen Wegestrecke in die Unterhaltung des Bezirksverbandes zugestimmt. — Der Gemeinde Ellar wird zu den Kosten der Erbauung einer auch dem durchgehenden Verkehr dienenden Brücke über den Lasterbach ein Zuschuß bewilligt. — Der dem Kreise St. Goarshausen gewährte Zuschuß zu den Kosten der Kreiswegewarter wegen Erhöhung der Zahl der Wärter und Steigerung der Löhne wird entsprechend erhöht. — Aus der Nass. Brandversicherungsanstalt wurden bewilligt: a) an Prämien für Verbesserung der Feuerlöschvorrichtungen etc.: der Gemeinde Sacken burg 300 M., der Gemeinde Elsfeld 200 M., der Gemeinde Goddert 120 M., der Gemeinde Ober-tiefenbach 150 M., der Gemeinde Cassdorf 500 M., der Gemeinde Rester 100 M., der Gemeinde Wechheim 500 M. b) an Darlehen zur Anlage von Wasserleitungen den Gemeinden Kahlenbogen und Wilhelmshausen je 200 M. — Die Zulassung der Ortsfrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Eltville zu Eltville zur Ruhegehaltskasse für die Kommunalbeamten vom 1. April 1907 ab wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. — Für die Beschaffung künstlerischer Modelle für Ton-Industrielle in Söhr-Grenshausen werden an zwei Bildhauer in Dresden je 250 M. bewilligt. — Als nächster Sitzungstermin wird der 7. November in Aussicht genommen.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Das Kurorchester-Quartett der Herren Irmer, Schäfer, Sadony und Schildbach brachte in seinem gestrigen Quartett-Abend das „Kaiserquartett“ von Haydn und das Schubert'sche Quartett mit den Variationen über „Der Tod und das Mädchen“ sehr klug und fein abgedacht zu Gehör. Besonders tiefe Wirkung erzielte der mit großer Hingabe gespielte Variationsatz. Die mitwirkende Solistin, Frä. Agnes Wittig aus London, hier bereits bestens bekannt, sang mit umfänglicher, in allen Lagen ausgeglichener, klarer und sympathischer Mesophrasstimme und künstlerischem Vortrag Lieder von Liszt, Brahms, Uhl und Langhans, die stellenweise etwas kühl zum Ausdruck gelangten. Am besten gelang die „Lorelei“ von Liszt und „Nichts mehr“ von Langhans, das da capo verlangt wurde. — Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Richtig essen, sich richtig ernähren...
will man im Sommer recht gesund sein — weniger Fleisch an heißen Tagen — statt dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem, geschmortem Obst und

Mondamin.

Rezepte in jedem Paket, weitere auf Verlangen kostenlos von Brown & Pollon, Berlin O 2.

Darmstädter Möbelfabrik

Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129

Kunstschreinerei

Werkstätte für Wohnungs-Einrichtungen jeden Stils. Grösste, existierend, stets wechselnde

Sonderausstellung von ca. 300

mustergültigen Wohnräumen in jeder

Preislage.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.

Königliche Schauspiele

181. Vorstellung.

Donnerstag, den 5. September 1907.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von F. Meilhac und L. Halévy.

Carmen	Don José, Sergeant	Escamilla, Stierkämpfer	Buniga, Leutnant	Morales, Sergeant	Micaëla, ein Bauerntöchterchen	Elisa Bastia, Inhaber einer Schenke	Pancratio	Remendado	Trasquilata	Verdugo	Ein Führer	Soldaten
Jean Brodmann.	Herr Friedrich	Herr Heise-Winkel	Herr Schwenker	Herr Engelmann.	Hr. Krämer.	Herr Spieß.	Herr Schuch.	Herr Dente	Hr. Hans.	Hr. Hehl.	Hr. Andriano	Bauern.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangiert von Amelita Badi und werden ausgeführt von Fr. Peter, Fr. Seimann, dem Corps de Ballet und 24 Compagnen.
Musikalische Leitung: Herr Direktor Wanner.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 10 15 Uhr.

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse 2 a. Wiesbaden. Goldgasse 2 a.

Vom 1. bis 30. September 1907:

Täglich Grosse Konzerte

des
Elite-Damen-Konzert-Orchesters Hans Bösch.
7 Damen. 5241 2 Herren

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Nach vorübergehenden Regenfällen trocken, bei abnehmender Bewölkung, kühl.

Nach Abnahme der Niederschläge morgen vielfach heiter, nur strichweise Regen. Abnahme der Winde, kälter.

Genaues durch die Weilburger Wetterstation (monatlich 50 Pf.), welche täglich in unserer Expedition ausbezahlt werden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Erweiterung der Coulisstraße vom Michaelsberg bis zur Webergasse hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38 a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 6. September und endet mit Ablauf des 4. Okt. er.

Wiesbaden, den 4. September 1907.

Der Magistrat.

Freibank.

Donnerstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (55 Pf.), von vier Rühn (35 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), eines Schweines (55 Pf.).

Wiederverkäufeln (Fleischbündeln, Metzgen, Würstchen, Bitten und Keßbeinen) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

5558 Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Bacht Zwetschenkuchen!

Zwetschen per Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 60 Pfg.

5549 Gebr. Hattmer.

Emserstr. 40. 2 Zimmer, Küche u. Keller mit Veranda (jährlich 400 M.); 2 Zimmer, Küche u. Keller (jährlich 300 M.); Dachwohnung, 2 Zimmer (monatlich 15 M.); Dachwohnung, 3 Zimmer (monatlich 17 M.); 1 Wohnarte passend für Schubmacher (monatlich 9 M.) per 1. Oktober zu verm. 5540 Näb. daselbst port.

Damen- und Kinderkleidern

unter Garantie für tadellosten Sitz bei mäßigen Preisen.
G. Heimbürger,
4580 Dogenmeisterstr. 83, 2. L.

: Ein schönes Schaufenster :

d. h. eine wirkungsvolle Dekoration derselben mit den Artikeln der beginnenden Herbst-Saison, ist unentgeltlich für jeden Geschäftsmann ein nicht zu unterschätzender Mitarbeiter zur Anbahnung eines lohnenden Umsatzes.

Eine Reklame

von weit grösserer Wirkung aber auf den Kreis der einheimischen und in der Umgebung wohnenden Kundschaft wie auf eine Vergrößerung derselben ist und bleibt unentgeltlich einzig und allein das

Zeitungs-Inserat.

Das Schaufenster und seine Dekoration wird nur von den vorübergehenden Passanten gesehen und beachtet, das Zeitungs-Inserat, ob gross oder klein, kommt hundert und tausendmal von Besuchern vor die Augen und während man das Schaufenster nur flüchtig beachtet, kann man das Inserat in seinem Leseblatt beliebig so und so viele Male in Ruhe durchlesen und dabei überlegen, was von den angepriesenen Waren für den Herbst nötig und am preiswertesten ist. Der Wiesbadener General-Anzeiger (Amtsblatt der Stadt Wiesbaden) ist infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen der Stadt und Landbevölkerung ein wirksames und dabei billiges Insertionsorgan, weshalb wir denselben den Herren Geschäftleuten zur Ankündigung ihrer Herbstartikel und aller sonstigen Waren bestens empfehlen.



München, 4. Sept. Auf dem Manöverfelde verhaftete die Gendarmerie einen italienischen Offizier unter dem Verdacht der Spionage.

Als Beweis für den guten Ruf Willes'scher Waren diene die Tatsache, daß die Firma es durch ihre hervorragende Leistungsfähigkeit verstanden hat, sich innerhalb Jahrzehntes **100 000 Kunden** zu verschaffen und daß ca. 9000 ehrende Anerkennungschriften für jedermann zur Einsicht aufliegen. Garantiert richtige Kopien werden den Nachkäufern beigelegt.

4147

Johann Eberhard Müller, Landwirt.

48/217

Möbel und Dekoration
Wellritzstraße,
Ecke Helenenstraße.

L. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

**Betten
Möbel**

v. M. 5⁰⁰ Anzahlung
an.

Kompl.
Einrichtungen
äusserst günstig.

Auf Kredit

Zu
konkurrenzlos
billigen
Preisen.

**Herren-
Anzüge**

mit
M. 5⁰⁰ Anzahlung.

**Damen-
Konfektion**

in
riesiger Auswahl.

Nachweislich grösstes, tatsächlich
leistungsfähigstes und kulantestes
Unternehmen dieser Art. 5175

Besichtigung unserer Riesenläger erbeten.

00 Lieferung nur erstklassiger Waren. 00

Die Zahlungsweise bestimmt der Käufer.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige
Nachricht, daß unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Groß-
vater

Josef Jacobi,

Schützendiener

am 3. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr plötzlich, infolge eines Herzschlages,
verstorben ist.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr vom
Leichenhause aus statt. 5536

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meine innigstgeliebte Frau und gute Mutter, Frau

Elisabeth Kunde

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wiesbaden, den 2. September 1907.

Wilhelm Kunde und Kind.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
5. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichen-
halle aus statt. 5477

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß
am 2. September nach Gottes unerforschlichem Willen unser
liebes Kind

Karlchen

im zarten Alter von 1 1/2 Jahren, nach langem schweren
Krankheitslager sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 4. September 1907.

Die trauernden Eltern:

Karl Welter u. Frau
Margaretha geb. Ziß. 5494

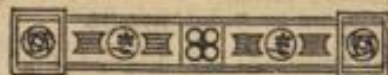
Sarg-Magazin

VON

Joseph Fink,

Wiesbaden, Frankenstrasse 14.

Telefon 2976. 2968 Telefon 2976.



Solidor!

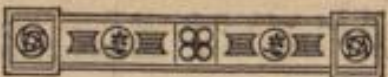
Solidester Seidenstoff
für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Herz Langgasse
= 20. =



Verzeichnis

der in der Zeit vom 25. bis einschließlich 31. August 1907
bei der königlichen Polizeidirektion angemeldeten Hundstuden.
Gefunden: 1 Brosche, 1 Schlüssel, 1 Herrenuhr, 1
Portemonnaie mit Inhalt.
Zugelaufen: 3 Hunde.
Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.

Königl. Polizeidirektion.

Frauenleiden

Ausbleiben bestimmt, Vorgänge!
Hyp. Bedarfartikel u. w. l. viele
Dankschreiben! (Hilf. erbeten.)
„Hygiene“, Niederhainig-Dresden
Pinnerstraße 72. 100/6

Übermannpinder.

Rüde, erkranktes Tier, billig zu
verkaufen. 5524

Grabenstraße 1, 1. r.

Die Villa Cheruskerweg
Nr. 8, Ecke Römerweg, Adolfs-
höhe (Gutst. Schillerstr.), ent-
st. 1200 qm, 6 Zimmer, Küche,
Veranda, 2 Erker, Bad, Zentral-
heizung, Jomol. Bodenheizung, etc.,
für 39 000 Mark zu ver-
kaufen. Näb. daf. od. nebenan
Römerweg 1. 5498

Ränder-Roman
(100 Hefen) neu oder gelesen, zu
kaufen gesucht.

Offert. u. Preis u. R. 5520
an die Exped. d. ZL. 5510

Ein Riesen-Posten

130 cm breiter weisser Bett-Damaste,
solideste elegante Ware,

verkauft ich aus zu 98 Pf. pro Meter.

80 cm breit zu 68 Pf. pro Meter.

Man besuche sich mit dem Einkauf.

Nie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Sächsisches Warenlager, 5509

Fernspr. 976. M. Singer, Ellenbogengasse 2.

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück:

am

Geh. Sanitätsrat Dr. Franz Hoffmann	30 August
Dr. L. Katzenstein, Marktstrasse 9	2. Septemb.
Sanitätsrat Dr. Kempner, Rheinstrasse 69	1. Septemb.
Dr. med. C. R. Lehmann, Geisbergstr. 1	27. August
Dr. Jul. Müller, Friedrichstrasse 16	25. August
Zahnarzt Witzel	3. Septemb.
Dr. Ernst Pagenstecher	3. Septemb.

Gastwirte-Vereinigung 1906.

Das für heute Abend geplante

Familienfest

unter den Eichen bei P. John, findet ungünstiger
Witterung halber nicht statt und ist bis auf weiteres
verschoben. 5526

Das Vergnügungs-Komitee.

Telegraphischer Kursbericht

der Berliner und Frankfurter Börsen,
mitgeteilt von der WIESBADENER BANK
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

Berliner	Frankfurter
Anfangs-Kurse:	
Vom 4. Sept. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	200.—
Disconto-Kommandit-Akt.	163.60
Berliner Handelsgesellschaft	151.80
Dresdener Bank	133.—
Deutsche Bank	224.—
Darmst. Bank	—
Oesterr. Staatsbahnen	140.75
Lombarden	30.40
Harpener	195.25
Geisenkirchener	191.25
Bochumer	207.50
Laurahütte	—
Packetfahrt	128.80
Nordd. Lloyd	112.—
Russen	—
Baltimore	—
Phönix	—

Donnerstag,
Freitag,
Samstag

Ausnahme 3 Tage

10

Rabatt
auf
alle

Strumpfwaren Sommer-Unterzeuge.

Ein Posten
farbige Herren-Hemden mit Manschetten, 3.25
feinste Ausführung das Stück nur **3.**

Ein Posten **Damen-Strümpfe**, engl. lang
Vorderseite ganz durchbrochen, schwarz und lederfarbig

Paar **50** Pf.

34 Langgasse 34

Ch. Hemmer.

5513

Residenz-Theater.

Hernsprech-Anschluß 49. Direction: Dr. phil. & Staatsh.
Dienstadtarten gültig. Pünktigkeitsarten gültig.
Donnerstag, den 5. September 1907.

Rean

Genie und Leidenschaft.

Kassspiel in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Alex. Dumas
(Vater) von Ludwig Bernay. Spielleitung: Georg Müller.

Georg, Prinz von Wales	Hendrik Hartel
Graf von Goyfeld, dänischer Gesandter	Reinhold Paer
Gräfin Helena, seine Gemahlin	Agnes Hammer
Lord Melville, Peer von England	Georg Müller
Gräfin Amy von Godwill	Clara Krause
Lady Sarah Brighton	Sofie Schenk
Lord Alms Hamptoncourt	Albert Köhler
Sie Arthur Neville	Arthur Rhode
Marquis von Beauvoir, französischer Gesandter	Willy Schäfer
Marquise von Beauvoir, seine Gemahlin	Theodor Böck
Rich. Webb von Longwood	Alfred Harder
Karl Dauby	Else Noorman
Edmund Rean	Heinz Heidebrügge
Der Regisseur des Coventgarden Theaters	Wag. Ludwig
Wardolph	Gerhard Solha
Tom	Friedrich Degener
David	Wag. Ludwig
Darius, Theaterkritiker	Willy Schäfer
Salomon, Souffleur	Theo. Lachauer
Der Theaterarzt	Holfgang Vetter
Der Konstabler	Friedrich Degener
Wiel	Steff. Sander
Reith	Helene Heidemund
Peter Watt, Wirt der Matrosenstube „Hummelstisch“	Arthur Rhode
John Cook, „Der Bozer“, Matrose	Wilmmer-Schönan
Georg, ein Schiffer	Holfgang Vetter
Luise, Kommerzienrath der Gräfin Helena	Minna Käte
Gibson, Diener des Grafen	Georg Quast

Personen des Zwischenstücks:

König Claudius von Dänemark
Polonius, Oberkammerer
Hamlet, Sohn des Königs u. Neffe des jetzigen Königs
Ophelia, Tochter des Polonius
Verds und Lodds, Schauspieler, Matrosen.
Die Handlung spielt in London, Zeit: 1820.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 45 Uhr.

Renn-Klub Wiesbaden.

E. V.

Der Wuchs auf der gesamten Rennbahnfläche soll gemäht und beseitigt werden. Das Erträgnis fällt dem Unternehmer zu. Angebote bis zum 15. d. Mts. an den Sekretär des Klubs, Herrn Mohr, Luisenstr. 5. 77/172

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
Optische Anstalt 4008
C. Röhm (Inh. C. Krieger, Langgasse 5.)

Walhalla-Theater

Donnerstag, den 5. September 1907.

Die Geisha

oder

Die Geschichte eines japanischen Teehauses

Text von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von
C. R. Kocher u. Julius Freund.
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Großmann. Dirigent: Kapellmeister
Dr. Ditzgen.

Die Tanzarrangements sind von der Kaiserin Berlin Fräulein Julie Quatroni
einführend.

Personen:

Leutnant Reginald Fairfax	Offiziere S. M. S.	Edward Rosen
Bronville	„Schiffbrüder“	Gans Adolt
Cunningham		Bruno Waldow
Grimsby		Paul Schulze
		Jenny Knode
Seefahrer		
Bun-Hsi, ein Chinese, Eigentümer des Teehauses		Hans Gemeler
„In den geheimen Freuden“		
Marquis Imari, Polizeipräsident und Gouverneur		Carlo Berger
einer japanischen Provinz		
Leutnant Katana, von der Kaiserl. japanisch.		Ernst Helmrich
Kavallerie		
Lady Constance Wynne, eine engl. Lady, welche in		Minna Berger
ihrer Nacht die Welt bereist		Hanna Simon
Molly Seamore,		Ilse Benzin
Marie Worthington,		Fräulein Schöne
Edith Grant		
Juliette, eine Französin, im Teehaus als Konditorin		Luise Raab
oder Teemaschinen angeordnet		Hanni Vogel
O Minasa San, Gilda, Sängerin im Teehaus		Ilse Wäge
O Kiku San, Geryphantemum		Marie Böse
O Kana San, Blüte		Ilse Hardy
O Kinkoto San, gold. Parze		Hanni Weimers
O Komurasaki San, Weiden		Gilly Krüger
Kami, japanische Prachtjungfer		Georg Alexander
Damen, Polizei-Exercant		
Damen für die Geisha, Coole, Japaner, Japanerinnen,		
Baden u.		

Das Stück spielt außerhalb der laut Vertrag mit Europa festgesetzten
Grenzen.

Zeit: Gegenwart.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Pferde-Versicherung

mit Einschluß der durch Fuß- und Beinleiden, sowie sonstigen
Erkrankungen entstehenden Wertverminderung ge-
währt die

**Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank,
Dresden.**

Feste Prämien; keine Nachschüsse. Bisher für
Schäden vergütet über 13 1/2 Millionen Mark
netto. Auskunft erteilt, Anträge nimmt entgegen 5549

J. Söhngen, Generalagent, Wiesbaden,
Kellerstraße 10.

Vertreter und Vermittler gesucht.

Burg Nassau

Ecke Schwalbacher- u. Schachtsstrasse.

Heute Donnerstag, abends 6 Uhr:

Eröffnung der neuen Lokalitäten.

Zu zahlreichen Besuche ladet freundlichst ein

Theodor Schleim.

5556



Rheingauer Hof.

Heute Donnerstag:

Metzelsuppe.

5525

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. September er., nach-
mittags 4 Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirch-
gasse 23 hierseits:

1 Bücherschrank, 2 Vertikals, 1 Sprunghochstuhl,
1 Sofa, 1 Damenschreibtisch mit Spiegel, 1 Wajd-
tisch u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. September 1907.

5557

Wollenhaupt,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 5. September d. Js., vor-
mittags 10 Uhr, werden in dem Hause Niehlstraße 15 a
dahier:

4140 Liter Petroleum

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Das Petroleum befindet sich in einem Petroleum-
transportwagen.

Wiesbaden, den 4. September 1907.

Habermann,
Gerichtsvollzieher.

5550

Wohnungen

Stehen nicht lange leer, wenn sie im Wiesbadener Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers“ inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4x wöchentl. veröffentlicht.

Vermietungen

5 Zimmer.

Emserstr. 22, Ede Hellmündler 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. oder später zu verm. Näheres Emserstr. 22, b. 7448

Marienthalerstr. Ede Schornherfer, schöne 5-Zim.-Wohn. im 1., 2. u. 3. St., Neubau, Kautz u. Schmidt, mit elektr. Licht, Gas, Wasser, Bad, Portier u. Ankleinungsabende. Kein Hinterhaus. Näh. bei R. Schmidt, Hofstr. 33, 1. oder Dambachstr. 8, 2. 2254

Kaiserstr. 20, 1. u. 2. Zim. zu verm., 5 Zim., 1 Küche u. Zubehör, eignet sich auch zu Bureau. Näheres H. Hoff, 2. St. r. 4573

4 Zimmer.

Drudenstr. 9, 3. u. 4. Zim. und Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh. Nr. 7, part. 4045

Friedrichstr. 18, 3. St., sind 4 Zimmer und Küche auf gleich zu verm. Näh. 1. St. bei Gottlieb. 4592

Sellmündlerstr. 11, Vorderstr., im 2. St., in eine sch. Wohnung von 4 groß. Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei J. Dornung & Co., im Laden dahelbst. 4671

Seiderstr. 23, 1. St., schöne 4-Zimmerwohnung mit 2 Bäd., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. St. rechts. 521

Sermannstr. 23, Ede Wiesmarding, 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör, auf sofort zu verm. Näh. part. 2118

Marienthalerstr., Ede Schornherfer, schöne 4-Zim.-Wohn. im 1. u. 2. St., Neubau, Kautz u. Schmidt, mit elektr. Licht, Gas, Wasser, Bad, Portier u. Ankleinungsabende. Kein Hinterhaus. Näh. bei R. Schmidt, Hofstr. 33, 1. oder Dambachstr. 8, 2. 2254

Tranienstr. 52, 3. u. 4. Zim.-Wohn. m. Balkon zu verm. 3526

Radesheimerstr. 20, 1. St., eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2757

Ede Tannus und Duerstr. 3, 2. St., 4-Zimmer-Wohn. mit Zubehör, neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 4990

Wegen Wegzug m. Nachlass 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, Ede Weirichstr. u. Dambachstr. 19, 1. St., 1. Okt. zu verm. Näh. dahelbst. 4992

3 Zimmer.

Bierstadtstraße 56, schöne 3-Zim.-Wohn. (Preis 300 Mk.), sowie Frontispiz-Wohnung, 2 Zim. und Küche (Preis 180 Mk.) zu vermieten. 3061

Eine sch. Frontispiz-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, zu verm. Näh. Dambachstr. 8, 2. St. 3568

Dogheimstr. 59, (Neubau) schöne 3 u. 2-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu verm. 5259

Dogheimstr. 72, Bdd. eine schöne Frontispiz-Wohnung 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. (An ruhige Leute). 5114

Dogheimstr. 74, sind 3 Zim.-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näheres 1. St. 5288

Gartenstr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubehör, per sofort zu vermieten. 1344

Kellerstr. 1, Neubau, 3-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 3976

Kellerstr. 11, im Garten, zwei sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bdd. part. 2773

Kiedricherstr. 6, 1. u. 2. St., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad, Keller u. Balkon, reichl. Zubehör, mit Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. u. l. 1753

Krausstr. 1, 2 u. 3-Zim.-Wohn. event. mit Zubehör zu verm. Näheres dahelbst. oder Plattenstr. 76, bei Wies. 1847

Mauritiusstr. 8, eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. 1810

Merstr. 10, 3 Zim. u. Küche (St.) auf 1. Okt. zu verm. Näh. Hofstr. 50. 1810

Tranienstr. 40, Bdd., 3-Zim.-Wohn., 3 Zim. u. Zubehör, per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau, Bdd. part. 3062

Schwalbacherstr. 37, Bdd., 1. u. 2. Zim., Küche u. Mansarde per 1. Okt. zu verm. 2869

Schwalbacherstr. 24, kleine 3-Zimmerwohnung für 320 Mk. an f. h. d. h. zu verm. 5451

Schwalbacherstr. 7, 2. u. 3. Zim., part. u. Dachst., zu verm. Näh. Bdd. part. 1752

Hofstr. 9, Ede Kohnstr. 1, direkt am Bäderplatz, schöne freundliche 3 u. 4-Zimmer-Wohnung, herrl. sonnige Lage zu verm. Näh. dahelbst. im Laden. 718

Bahnhof Dogheim (schöne 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort oder per 1. Okt. zu verm. Näh. Hofstr. 43, Blumenl., Wiesbaden. 8668

2 Zimmer.

Dogheimstr. 81 (Neubau), Vorder- u. Hinterbau, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. früher zu verm. 3350

Dogheimstr. 109, 2 u. 3. Zim.-Wohn. der Neuz. entspr., sof. oder 1. Okt. bill. zu verm. Näh. Neubau Hofstr. 5111

Friedrichstr. 48, 4. Bdd., 2 Zimmer und Zubehör, auf sofort zu vermieten. 5008

Sallgarterstr. 7, Bdd., in eine schöne 2-Zimmer-Wohnung nebst Küche, 2 Bäder, 2 Keller u. Speisekammer, sowie im Seitenbau 2 Zimmer u. Küche mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. 4690

Näh. part. bei R. Stein Archt. 4690

Hirschgraben 18a, 2 Zimmer, Küche und Keller p. 1. Oktober zu vermieten. 5381

Johannisdorferstr., zweites Haus rechts, schöne 2-Zimmer-Wohnungen (Hinterh.) b. zu vermieten. 4977

Marienthalerstr. 3, 1. St., 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten. Preis 300 Mk. 2593

Neubau Heilmann,

Ede 2. Ring u. Vorbringerstr., der Neuz. entspr. 2 u. 3-Zim.-Wohn. mit reichlichem Zubehör, per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. In der Nähe von 9-5 Uhr tägl. Näh. dahelbst. 3. St. d. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontispiz) zu vermieten. 3726

Merstr. 10, 2 Zim. u. Küche (St.) auf 1. Okt. zu verm. Näh. Hofstr. 50. 1809

Reichelderstr. 14, 2-Zim.-Wohn., billig zu verm. Hinterh. 9760

Marienthalerstr. 3, 2. St., in eine schöne Wohn. 2 Zimmer und Küche, auf 1. Sept. oder später zu vermieten. Näh. Bdd. part. 4674

Marienthalerstr. 8, 2. St., 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Kottmann. 3368

Rheingauerstr. 6, im Bdd., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Bdd., 1. St. l. 1803

Rheingauerstr. 13, Vorderbau 2-Zimmer-Wohn. mit oder ohne Zubehör zu verm. 8145

Hömerberg 32, schöne freundliche 2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. 3945

Radesheimerstr. 38, Neubau Carl Bergbauer, Bdd., schöne 2-3-Zim.-Wd., der Neuz. entspr., m. Balk., d. Bdd. gr. sch. Frontispiz-Wd., 2 Zim. u. Küche, p. Okt. od. spät. zu verm. Näh. d. d. Bdd. 16. 5227

Schwalbacherstr. 30, Dambachstr. 2 Zimmer, Küche u. Keller für 18 Mk. sofort zu verm. 4904

Zeigengasse 28, 2-Zim.-Wohn. (neues Hinterh.) mit Küche im Glasabschluß per 1. Okt. zu vermieten. 1008

Reichelderstr. 9, sch. Frontispiz, 2 Zimmer, Küche und Keller, zu verm. 5442

Dogheim,

Wiesbadenerstr. 34, sind 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen der Neuz. entspr., Balkon, Gas u. Wasser, nahe der Eisenbahn, Sommerseite nach dem Rhein mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Wiesbadenerstr. 30, Dogheim. 4617

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. Ede Rheinstr. 40, Dogheim. 8999

Dogheim,

Eine freundliche Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. Gustav Müller, Weiburgstr. 3528

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

Dogheim, Wiesbadenerstr. 41, u. Bdd., schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025

1 Zimmer.

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Hofstr. 9, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5368

Frankenstr. 15, 3. L. möbliertes Zim. m. 2 Bett. zu verm. 5335

Friedrichstr. 14, Bdd., 2 St. l. sch. möbl. Zim. zu verm. 5231

Goldgasse 15, 2. St., schön möbl. Zimmer per 1. Sept. b. zu verm. 4933

Sallgarterstr. 8, Bdd. 1. L. schön möbl. Zimmer, Woche 2,50 Mk. sofort zu verm. 5250

Sellmündlerstr. 3, part. rechts, großes sch. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 5441

Sellmündlerstr. 4, Bdd. 1. gut möbl. 3,50 Mk. p. W. u. m. 5284

Sellmündlerstr. 22, 1 möbl. Zim. mit und ohne Pension zu vermieten. 4874

Sellmündlerstr. 40, 1. etal. reiche Arbeiter gut Logis m. 1-2 Betten. 5208

Sellmündlerstr. 52, 2. L. anst. Arbeiter findet Logis. 5168

Sermannstr. 19, 1. r. ein sch. möbl. Zim. an Herrn od. Fr. billig zu verm. 2581

Sohnstr. 17, 3. unis. ein. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4123

Sohnstr. 22, möbl. beheizbare Kautz zu verm. 5102

Sohnstr. 25, 2. St. l. möbl. Zimmer zu verm. 1599

Sapellenstr. 40, 1. gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Nebenzimmer, sep. im Bdd., an Herrn preisf. für dauernd zu vermieten. 4257

Marstr. 2, part. et. Arbeiter Schlafstelle. 5421

Marstr. 6, part. et. bester Arbeiter sch. Zimmer. 5324

Marstr. 16, möbl. B.-Zimmer zu verm. 1284

Marstr. 37, 1. r. et. junger Mann gute Kost u. Logis für 10 Mk. pro Woche. 5042

Lothringstr. 8, p. l. et. 2 Arb. Kost u. Logis. 5402

Lothringstr. 8, part. l. v. reit. Arbeiter erhalten Logis mit oder ohne Kost. 3832

Kaiserstr. 3, Bdd., 2. r. u. möbliertes Manjard zu verm. 5475

Wannergasse 8, 3. r. ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5331

Merstr. 6, erhalten reit. Arb. Logis. 798

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis. 5383

In erstgen. Merstr. 11a part. 5383

Neugasse 12, 2. St., ein möbl. Zim. zu verm. 3564

Nichstr. 3, Bdd. p. kann ein junger Mann Kost und Logis erhalten. 5123

Nichstr. 13a, 2. r. ein möbl. Zimmer sof. od. spät. preisf. zu verm. 5-22

Hömerberg 30, 2. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 5264

Hömerberg 32, erhalten reit. Arbeiter saubere Schlafstelle. Näheres Hinterhaus part. 3944

Saalgasse 22, 2. r., ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 5387

Schwalbacherstr. 11, möbliertes Manjard mit 2 Betten zu vermieten. 5162

Schwalbacherstr. 49, möbl. Zim. mit Pension per sofort zu verm. Näh. part. 8415

Schwalbacherstr. 49, 3. r., ein möbliertes Manjard zu vermieten. 5372

Wairamstr. 9, part. etal. reit. Arbeiter Kost und Logis. 5445

Westendstr. 18, part. 1. auch 2 möbl. Zim. zu verm. 5133

Worthstr. 1. 3. St. r., möbl. Zimmer zu verm. 5122

Tonnenberg, Wiesbadenerstr. 21, ein. möbl. Dschimmer an 2 anst. Leute billig zu verm. Näh. dah. 5471

Läden.

Neubau Bdd., Dogheimstr. 28, schöner Laden mit Ladengem. od. 2. u. 3. St. sof. oder später zu vermieten. Näh. dahelbst. 8789

Gladen m. 3 Schaufenstern Dogheimstr. 19 sofort zu verm. Der Laden ist der Lage entspr. für Spezialgeschäfte aller Branchen sehr geeignet, dahelbst Lagerraum ca. 3300 qm sofort zu verm. 5254

Jahnstr. 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 2895

Im Zentrum der Stadt in kleiner Laden, als

Bureau

geeignet, der 1. Oktober zu vermieten. Näheres Mauritiusstr. 8.

Mauritiusstr. 8

ist per 1. Oktober ein kleiner Laden, event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9405

Schöner Laden

mit geräumigem Ladenzimmer sof. oder später zu vermieten. Näheres Drogerie Noos, Meyerstr. 5. 4589

Worthstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Laden, auch für Bureauzwecke geeignet, per sofort event. auch später zu verm. Näh. l. St. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn Rell innegehabte Eckladen Ede Tannusstr. u. Seidenbergstr., vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sowie entsprechende Nebenzimmer. Näheres Tannusstr. 13, 1. St. 6457

Weststr. 16, Laden mit Wohn. zu verm. 8732

Näheres Hinterhaus. 4618

Dogheim, Wiesbadenerstr. 30. 740

Laden mit Wohnung geeignet eine f. Dame, Verkäuferin d. sich selbst machen möchte, passend für Kaffee, Chokolade, Kondens u. dergl. billig zu vermieten. 5173

Näheres Wiesbadenerstr. 30, in Dogheim. 5173

Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Zu verkaufen: Pensionshaus, einige Minuten v. Kochbrunnen, am Merzberg gelegen, auch als Pensionshaus rentabel, da 2 St. f. d. vermietet, freigelegter Boden zu dem bill. Preis von 54 000. Sichere Erträge. 2208

Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Ellenbogengasse 12.

Wohnhaus

in bester Lage von Dogheim unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter R. 5295 an die Exped. d. Bl. 5481

Hypotheken-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Für Kapitalisten

kostenfreier Nachweis

und Vermittlung 6321

la Hypotheken

durch

Wiesbadener Villen-

Verkaufs-Gesellschaft

m. b. H.

Bureau:

Ellenbogengasse 12.

Tel. 341. Tel. 341.

20. bis 25 000 Mk.

2. Hypothek auf 1. Okt. oder spät. gel. Innerhalb 75 Proz. der selbst gesch. Zins. Off. u. R. 1948 an die Exped. d. Bl. 1949

Möbel

Betten, g. Ausstattungen, Polstermöbel, eig. Anfert. A. Leicher, Adelheidstr. 46. Nur beste Qualitäten, billige Preise. Teilzahlung. 76

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des am 15., 16. und 22. September d. J. hier stattfindenden Kirchweihfestes wird die Wilhelmstraße von der Einmündung der Dogheimstr. bis zu der Leierstr. von mittags 2 Uhr an für alle diejenigen Fuhrwerke und Radfahrer gesperrt, welche die Straße in ihrer ganzen Länge zu durchfahren gedenken. Diejenigen aber, die ihr Fuhrwerk oder ihre Fahrräder in den an der Wilhelmstraße gelegenen Wirtschaften u. oder in Nebenfahrräten unterzubringen

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 207.

Donnerstag, den 5. September 1907.

22. Jahrgang.

Amthaus

Bekanntmachung

betr. Kehrichtabfuhr.

Die Abfuhr des Hauskehrichts durch den Stadtschreibersbestellen Fahrunternehmer Herrn Theod. Koch, Schillerstraße Nr. 50, ist mit diesem vertraglich geregelt und wird noch folgenden von dem städtischen Körperschaften genehmigten Gebühren und unter Beachtung nachstehender besonderen Bedingungen besorgt.

I. Gebühren-Tarif:

Saßl der Behälter	Gebührensatz pro Jahr für:					
	1malige Entleerung in der Woche	2malige Entleerung in der Woche	3malige Entleerung in der Woche	4malige Entleerung in der Woche	5malige Entleerung in der Woche	6malige Entleerung in der Woche
1	25	30	35	40	45	50
2	28	33	38	43	48	53
3	34	40	46	52	58	64
4	40	47	54	61	68	75
5	55	61	69	77	85	93
6	62	70	78	86	94	102
7	70	80	90	100	110	120
8	80	90	100	110	120	130
9	90	105	120	140	160	180
10	105	120	135	155	175	195
11	120	145	165	185	205	225
12	150	170	195	220	250	285

Die Tariffätze gelten bei Aufstellung der Kehrichtbehälter unmittelbar an den vorderen oder seitlichen Ausgängen des Gebäudes.

Wird durch eine andere Aufstellungsart der Behälter oder durch einen erheblichen Abstand des Hauses von der Straße oder durch erschwerende Zugänglichkeit (Treppentufen) ställe Wege, Rampen usw.) die Abholung erschwert oder verzögert (s. II. 3.), so wird von dem Fahrunternehmer eine besondere Vergütung erhoben und zwar pro Jahr:

3,00 M. bei einer Gebühr von 25—29 M. einschl.
6,00 M. bei einer Gebühr von 30—34 M. einschl.
9,00 M. bei einer Gebühr von 35—40 M. einschl.
12,00 M. bei einer Gebühr von 50 M. und mehr.

II. Zur besonderen Beachtung:

1) Der Unternehmer ist verpflichtet, auf Verlangen und nach Bedarf täglich (Sonntags und Feiertage ausgenommen) den Hauskehricht, die Küchen- und Feuerungsabfälle, Bruchstücke von Haus- und Küchengeräten etc. abzuholen. Dagegen ist er nicht verpflichtet zum Abfahren von Bauschutt, Gartengerät, gewerblichen Abfällen und sonstigen ihrer Natur nach als Hauskehricht nicht zu bezeichnenden Gegenständen.

2) Der Kehricht muß in passenden, dichtschließenden, mit Deckel und Handgriff versehenen Behältern bereit gehalten werden; diese dürfen im Fassungsvermögen dem Normalbehälter, d. h. der Hälfte eines Petroleumfassens zu einer Wanne mit Deckel eingerichtet, entsprechend höchstens 100 l. fassen.

Die Einschätzung geschieht jedoch nach der Anzahl der ganzen im Hause aufgestellten Behälter, auch wenn diese kleiner als die Normalbehälter sind.

Größere Behälter als die Normalbehälter werden für die Abholung nicht zugelassen.
3) Wenn der oder die Kehrichtbehälter nicht direkt zugänglich sind oder von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstückes nach den Abfuhrwegen geschafft werden müssen, ist der Abfuhr-Unternehmer berechtigt, die unter 1 festgesetzte Sondervergütung für erschwerte bzw. verzögerte Abfuhr zu erheben, worüber von ihm eine mit seiner Namensunterschrift versehene Quittung zu veranlassen ist.

4) Die Erhebung der Gebühren durch die Stadtkasse geschieht, solange nicht schriftlich oder mündlich auf Zimmer Nr. 72 des Rathauses eine bestimmte Abminderung erfolgt ist; eine solche hat auch beim Verlaufe eines Hauses stattzufinden. Beschwerden gegen die Kehrichtabfuhr und Einsprüche gegen die Gebühren-Einschätzung sind beim städt. Straßenbauamt vorzubringen.

Gebühren-Abrechnungen infolge Verminderung der Anzahl der Kehrichtbehälter oder der wöchentlichen Abfuhr werden nur zum 1. Oktober und 1. April jeden Jahres berücksichtigt, vorausgesetzt, daß diesbezügliche Anträge spätestens bis 20. September bzw. 20. März jeden Jahres beim Straßenbauamt eingegangen sind.

Wiesbaden, den 30. August 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Anton Neumann, geboren am 3. August 1873 zu Biebrich, zuletzt Balkenstraße Nr. 25 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß er aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts.

Wiesbaden, den 30. August 1907

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus technischen und finanziellen Rücksichten in denjenigen Straßen im Weichbild der Stadt, welche umgebaut und mit empfindlicher Decke aus Asphalt, Holz, Kleinpflaster, Mosaik-Platten oder dergl. versehen wurden, während eines Zeitraumes von 5 Jahren nach Vollendung des Umbaus die nachträgliche Verlegung oder Veränderung unterirdischer Querschlüsse an die städtischen Leitungen — von Betriebsanfällen abgesehen — nur ausnahmsweise und auch dann nicht mehr unter den sonst üblichen Bedingungen zugelassen werden kann.

Alle beteiligten Hausbesitzer haben daher vor dem betreffenden Umbau, dessen Beginn rechtzeitig durch das städtische Straßenbauamt im Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht werden wird, die erforderlichen Hausanschlüsse durch die zuständigen städtischen Bauverwaltungen ausführen zu lassen.

Wenn nachträglich beantragte Querleitungen innerhalb obiger Sperrzeit ausnahmsweise hergestellt werden sollen, so kann dies nur unter der Bedingung geschehen, daß zu den entstandenen Kosten der Ausbesserung und der Wiederherstellung des Straßenkörpers ein Zuschlag von 100 Proz. zu zahlen ist.

Wiesbaden, den 1. November 1906.

5305

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der Kehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinstorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobforn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis der Sorten 1, 3 u. 4 beträgt nach besonderer Preisliste für 1 t etwa 1,20 M.

Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0,75 M. / t abgegeben. Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März werden die Preise der Sorten 1, 3 und 4 um 25 Proz., das heißt auf 0,90 M. ermäßigt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinen) bittet Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21. erhalten Interessenten Angabe über Betonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Kehrichtschlacken bewährt haben.

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. Vigner ist vom 24. August bis 22. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Dr. med. Seyberth, Kirchgasse 26, vertreten.

Wiesbaden, den 23. August 1907.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Das Installations-Geschäft
von Friedrich Krieg
besteht sich nach wie vor
19 Kirchgasse 19,
im Hofe rechts. 5027

Wissen. Beurteil.
n. Charakt. u. Fähigkeit.
n. Form u. Linie des
Kopfes u. der Hand
(extra große Zeichnung).
Nur Personenstr. 12. 1.
Sprechst. v. 10 Uhr morgens bis
9 Uhr abends. Nur für Damen.

Buch über die Ehe von
Dr. Aetian mit 39 Abbildungen
Preis 2,50 nur M. 1.—. 4927

6. u. 7. Buch Mosis
Preis 7,50 nur M. 3.—.
18 Pariser Korrespondenz Nr. 1.80.
H. Günther, Verlagsbuchh.,
Friedrichstraße 22,
Frankfurt a. M. (L. S.)

Kind
wird in gute Pflege genommen.
Häreses Philippbergstr. 17/19,
4. Stod. 5476

Bekanntmachung.

Der Stadtarzt Dr. Schaffner ist vom 23. August bis 10. September 1907 verreist.

Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtarzt, Sanitätsrat Dr. Schulz, Querstraße Nr. 1 vertreten.

Wiesbaden, den 21. August 1907.

4654 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. September d. J., mittags 12 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer Nr. 42 zwei städtische Baupläne an der Klarentaler- u. Schornhorststraße von 2 a 72 qm und 3 a 82 qm Flächeninhalt öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können während der Vormittagsstunden in dem Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen werden.

Wiesbaden, 29. August 1907.

Der Magistrat.

Nachmittlicher Theil

Verpachtung von Domänen-Grundstücken.

Die am Schlusse des Jahres 1907 pachtfrei werdenden, in den nachbenannten Distrikten belegenen Domänengrundstücke hiesiger Gemarkung werden Montag, den 9. September 1907, auf die Dauer von 12 Jahren an Ort und Stelle neu verpachtet, und zwar:

Vormittags 9 Uhr beginnend: Zusammenkunft Ecke Mainzer- und Leisingstraße

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| Distrikt: | 7. Bei Erlesborn, |
| 1. Ostlich der Neumühle, | 8. Ober Tiefental, |
| 2. Unter Pflasterbrück, | 9. Tiefental, |
| 3. Vor dem Ochsenstall, | 10. Ochsenstall, |
| 4. Pflaster, | 11. Hinterm Ochsenstall, |
| 5. Ober'm Pflaster, | 12. Auf'm Berg, |
| 6. Langelsheimberg, | 13. Ober Gerstengewann, |

nachmittags 4 Uhr, Zusammenkunft: An der Hochstraße

- | | |
|----------------|---------------------------|
| Distrikt: | 3. Unter der Wellenmühle, |
| 1. Nieherberg, | 4. St. Born, |
| 2. Ueberhoben, | |

die Grundstücke Lagerbuchs Nr. 1871 Ostlich d. Neumühle kommen als Lagerplätze zum Ausgebot. 5469

Königliches Domänen-Rentamt.

Wegen des bevorstehenden Umzuges können bis auf weiteres keine Frauen in Pflege genommen werden. 5487

Berein zur Unterhaltung eines Wägherinnen-Knigs.

Zurückgekehrt

Karl Märker, Kirchgasse 6.

Sprechstunde für Zahnleidende 9—12 und 3—6 Uhr. 5405

Nachkirchweihfest!

Rambach „Basthaus zum Taunus.“

Zu unserem am Sonntag, den 8. September stattfindenden

„Nachkirchweihfeste“

bringe ich meinen hochverehrten Gästen meine auf das beste eingerichteten Lokalitäten freundlichst in Erinnerung.

Für nur gute Speisen und Getränke ist in altbekannter Weise auf das beste gesorgt. Ab nachmittags 4 Uhr:



Großer Tanz



(mit sehr gutem Orchester besetzt).

Auch findet bei dieser Gelegenheit ein Aufzug durch die Kirchweihburgen statt mit einer Hammerverlosung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ludwig Meister.

4110

Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Brillanten, Gold u. Silberwaren, gold. u. silb. Uhren
bis 50% werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft bis 50%.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

Carl Kreidel

36 Seberstraße 36.
Gegründet 1879. Telefon 2766.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waagen, Gewichte
Reparaturwerkstätte.

Für Beamte
und
Arbeiter!

Für einen Vollen, Solen, Gelben, Heistauf, früher 4.—, 6.—, 8.— und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.— 7 Mk., solange Vorrat. **Knaben** hosen in größter Auswahl. 3344
Neugasse 22. 1. St.

Geschäfts-Zirkuläre in Schreib- maschinenschrift

finden erfahrungsgemäß viel größere Beachtung, als solche in gewöhnlicher Druckschrift.

Diesem Zwecke ist die in vorliegenden Zeilen gedruckte Schreibmaschinenschrift angepasst, die den damit hergestellten Drucksachen den Charakter des mit der Schreibmaschine Geschriebenen verleiht.

Wir empfehlen solche Zirkuläre bei billigster Preisberechnung und stehen mit Muster u. Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

Druckerei des

„WIESBADENER GENERAL-ANZEIGER“

Telefon 199 :: Mauritiusstr. 8.

Leidners



Rheinische Handelsschule

Handels-, Sprach- und Schreiblehranstalt
Telefon 3766. 19 Nikolasstrasse 19. Telefon 3766.

Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf.
Abschlussprüfung und Zeugnis.

Beginn neuer Kurse
am 1. u. 15. jeden Monats.
Tag- und Abendkurse.
Einzelfächer: Beginn täglich.

Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Wechsellehre, Rechnen, Maschinenschriften, Kontorkunde, Sprachen, **Schönschreiben**, Musterkontor (Übungskontor) etc. etc.

Kostenlose Stellenvermittlung
Man verlange Prospekt.

Gasthaus „Drei Kronen“

23 Kirchgasse 23.
Gutes bürgerliches Haus. — Schöne billige Zimmer. — Gute Küche. 52/3

Pegamoid-Kunstleder

vorzuehlicher und bester Ersatz für Leder, ausserordentlich widerstandsfähig, bricht nicht, klebt nicht, ist weich und geschmeidig, farbenbeständig, abwaschbar, desinfizierbar, vorzüglich geeignet zum Beziehen von Polstermöbeln, Stühlen, Schreibtischen etc. Zu beziehen durch
Bleichstr. 6, H. Süssenguth, Ecke Hellmundstr.
Sattlerwaren. Tel. 2706. Polsterartikel.

Satz-Niederlage, Wiesbaden

(Zuh. H. Dinn, Bleichstraße 12).
Wein u. Ginnachlässe alle Arten, neue u. gedruckte, billig, prima frischgepresste rheinische 1/2-Stückfässer, sowie für Wegger prima Fleischständer und Kübel. 52/3



Scherer's
Getreidekümmel

Überall erhältlich!

Buch- und Kunst-
Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.
28
Wilhelmstrasse 28.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verwirrungsstörungen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Carl Daniel's Buch:
„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch
Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

— Prospekt gratis. — 3616

Leiden Sie an

Neuralgie, Neuralgie, Mannschwäche, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauungs- u. Blasenleiden, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc., dann befehlen Sie umgehend Prospekt über die Verwertung der Elektrizität von Dr. med. Walzer, prakt. Arzt. Preis 1 Mk. erhältlich bei Herrn

Dir. Heinr. Schäfer, Mannheim, N. 3, 3.
Briefmarken aller Länder werden in Zahlung genommen. 39/103

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstraße 9.

Größte Auswahl in Schwämmen, gereinigt und im Naturzustand für jeden Gebrauchszweck in allen Größen und Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Necke und billige Bedienung. 9045
Nur Grabenstraße 9. **H. Schneider.**

!Achtung! Schuhwaren, reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualität, u. Größen zu billigsten Preisen findet man
Telefon 1894 **Marktstr. 22, 1.** Kein Baden 5342

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelsschule,

Telefon 3080. Rheinstr. 103. Telefon 3080.

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt nebst Pensionat.

Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Hauptkurse:

(für Damen und Herren)

am 1. und 15. eines jeden Monats

Einzelunterweisung nach 30jähriger Praxis.
Einfache, dopp., amerik. Buchführung, Wechsellehre etc.
Kaufm., Rechnen, Korresp., Stenogr., Maschinenschr., Randschr., **Schönschrift**, Französisch, Englisch.
Kontorpraxis a. eigenem Musterkontor.
Bank- und Börsenwesen. — Allgem. Handelslehre.
Vermögensverwaltung. — Pension im eigenen Hause.
Zeugnisse und kostenlose Stellenvermittlung. 43

Große Möbiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. September er. und event. den folgenden Tag, jeweils morgens 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaal

7 Schwalbacherstraße 7

folgende wegen Wegzug und aus Nachlässen mit übergebene gebrauchte, gut erhaltene Möbiliar-Gegenstände, als:

2 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen, schwarz mit Gold, bestehend aus je: 2 Betten mit Haarmatratzen, Spiegel-schrank, Waschtisch, 2 Nachttische, Kleiderhänger, Tisch und Stühle, 1 Ruhschlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Haarmatratzen, Spiegel-schrank, Waschtisch und 2 Nachttische mit Marmor und Aufsätze, 8 kompl. Ruhschlafbetten mit Haarmatratzen, div. 1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880

Der Arbeitsnachweis

des
Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Kurtrasse 8
angebracht. Von 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
folgt.

Stellengesuche

Handverwalter
übernimmt selbständ. Architekt.
Off. unter N. 5059 an die Exp.
dieses Blattes. 5060

Jünger verheirateter Mann 1.
Stelle als Hausbursche Röhren-
schmieds. 53, Hth., 3. L. 5188

Mann mit Pferd
sucht nachmittags Beschäftigung.
Näh. Koonstr. 21. 5384

Fräulein,

19 Jahre alt, in häuslichen Ver-
hältnissen bewandert, sucht z. weiteren
Ausbildung in feinerem Haus-
halt und Umgang Aufnahme in
feinerer kathol. Familie als Stütze
der Hausfrau ohne gegenseitige
Vergütung auf längere Zeit.
Angabe unter 2459 an die Exp.
des Anzeiger für Mädchen u. Um-
gegend, Siegen i. W. 4146

Frau

sucht einen Bad. od. Büro z. ruhigen
u. stillen Besuche. 6, Neustraße
oben. 4639

Offene Stellen

Männliche Personen.

Alle, angelehnte und gut ein-
geübte, Geschäftlich verlässliche
Berufsmänner suchen einige

Außenbeamte

für Wiesbaden und Bezirk.
Off. Offerten mit Lebenslauf
tab. N. 5499 an die Expedition
d. Bl. erbeten. 5499

Tüchtige

Roch-, Westen- und

Hosen-Schneider

sofort für dauernd gesucht. 5456

B. Marxheimer.

Ein tüchtiger, Rodmacher
gesucht bei 5416

Philipp Zug, Schneidermeister
Elmle a. Rhein.

Selbstständiger Schlosser

gesucht. 5474

Neustraße 33.

Lohnende Arbeit

Vielerlei vom 15. Sept.
bis 10. Oktober im
Möbelsport-
Gewerbe

während

der Umzugszeit!

(N. 4., N. 450) und
N. 5 pro Tag und
Trinle der).

Tüchtige Arbeiter, welche
beschäftigen, als Träger
oder Hilfsarbeiter die Um-
zugszeit mitzumachen,
können sich jetzt schon
melden unter Angabe
ihrer früheren Tätigkeit

L. Reitmayer.

Ag. Hofmeister
Wiesbaden

Abt. für Möbeltransport
Packerung u. Verpackung.

Ein tücht. Fuhrknecht
gesucht. 5350

Fritz Blum Bue.,
Wasserschlager.

Jung. Handwerker gesucht
Nieder-Drögele,
5464, Bismarck-Ring 1.

Weibliche Personen.

Tücht. Zuarbeiterin
für bald gesucht. 5497

Konfektion Wolff,
Bismarckring 33, 2.

Ordentliches Kleidermädchen
u. n. Haushalt gesucht. 5486

Sangasse 11, 2.

Rockarbeiterinnen

Tailenarbeiterinnen

der sofort auf dauernd verlangt
610 S. Stein, Wilhelmstr. 36.

Tüchtige

1. Tailen- u. Rock-

arbeiterinnen

gegen höchsten Lohn für dauernd
gesucht. Ebenso auch tüchtige
Zuarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
4798 Dieckmann, Taunusstr. 13.

Perfekte

Rock- und

Tailen-Arbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht. 5253

J. Bacharach.

Verkauf d. Wäscherauge
p. 1. od. 15. Okt. gesucht. 5490

Off. unter N. 5488 an die Exp.
dieses Blattes.

Tüchtiges Mädchen per 1. u.
September gesucht. 5456

Reiserei S. Cron Edine
Neugasse 11.

Seines Hotel

in Wiesbaden nimmt
gegen mäßige Vergütung
noch

Kochlehrerinnen

an Offerten unter N. 100
an die Expedition d. Bl.
erbeten. 5473

Ordentl. Mädchen

für n. Haushalt sof. ges. 5401

End. Koonstr. 17, 1.

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einziges Mädchen ges. Doh-
heimstr. 106, part. 5366

Einige gute

Lämmer

zu kaufen gesucht. 5433

Herderstraße 3, part.

Kaufe Piano. Demmer, 4030

Wied. zu kaufen ges. Off. u. N.
5451 an die Exp. d. Bl. 5452

Altes Blei

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 5472

Obst-Ertrag.

Einzelne Bäume, ganze Baum-
haine, Gärten gegen Kasse zu
kaufen gesucht. 123

Karl Gatterer,
Tel. 2030, Dohheimstr. 74

Kohlenkarren

zu kaufen ges. Dohheimstr. 127,
bei Gatterer. 4452

Zahle die höchsten Preise
für Knochen, Lumpen, Altschrott,
Blei, Kupfer, Zink, Messing,
Gummi u. Kautschukstücke u.
Adolf Wenzel,
3807, Dohheimstr. 88.

Verkaufe

Jünger Hund,
3 Monate alt, in gute Hände ab-
zugeben. 5468

Neustraße 29, part.

Jünger Hase zu verkaufen
Weichstr. 24, part. 5356

Tauben (w. Römer)
mit Schlag zu verk. 5355

Weichstr. 24, part.

Wegen Aufgabe

der Zucht verkaufe ich 20 Kanari-
enbäume, 5 M., Weibchen 2 M.
6281, Weichstr. 40, 1. St. 1.

Neu und gebr. hochleg.

Herrschafswagen

Neu zu verkaufen. 4427

Oranienstraße 34, bei

Solombel.

Zagometer-Fuhrwerk
zu verkaufen. 5626

Jahnstraße 19.

Gebrauchte Wagen

als Fuhrwagen zu verwenden billig
abzugeben. 4912

Weichstr. a. Rh. Neugasse 6.

Ein fast neues Break, ge-
braucher Jagdwagen und
Ansee zu verkaufen. 5263

Neustraße 5.

Ein Kastenwagen

zu verkaufen. 4770

Taunusstraße 25, Drogerie.

Verbrauchtes gut erhalt. einp.

Pferdegeschirr

so wie mehrere neue billig abzu-
geben. Neustraße 50. 4477

Neustraße 50.

Fasskarrnchen

gebraucht billig zu verk. 5193

Oranienstraße 34.

1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 54

M. SCHNEIDER

Manufaktur- u. Modewarenhaus größten Stils.

Vor dem
Umzuge nach meinem Neubau

beabsichtige ich mein Warenlager im Werte von

ca. siebenhunderttausend Mark

möglichst zu räumen und verkaufe deshalb bis zur Eröffnung
meines neuen Geschäftshauses

alle Waren

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Ich gewähre Rabatte von **10 bis 50%**

Eine Kaufgelegenheit die in ihrer Billigkeit und nach dem
Umfange des Verkaufes

sensationell ist und nicht übertroffen
werden kann.

Mein Neubau wird in den nächsten Monaten eröffnet.

Der Räumungs-Verkauf hat begonnen.